



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Ausgabe 2024

Integrationsindikatoren

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung und Mehtodik.....	3
Interaktive Indikatoren.....	5
Kapitel A Bevölkerungsstruktur.....	6
Kapitel B Schule und Bildung.....	15
Kapitel C Erwerb und Auskommen	21
Kapitel D Politik und Zusammenleben	33

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
stata@bs.ch | opendata@bs.ch
statistik.bs.ch | data.bs.ch

Kontakt

Christa Moll Freddi, Projektleitung (061 267 87 43, christa.moll@bs.ch)

Einleitung und Methodik

Die Integrationsindikatoren wurden 2024 zum sechsten Mal aktualisiert. Der Bericht umfasst 109 Indikatoren in vier Kapiteln zum Thema Integration. Wo möglich werden die Auswertungen nach den im Vorfeld definierten Ländergruppen differenziert.

Der Bericht «Integrationsindikatoren 2024» stellt 109 Indikatoren in den vier Kapiteln «A Bevölkerungsstruktur», «B Schule und Bildung», «C Erwerb und Auskommen» sowie «D Politik und Zusammenleben» zusammen. Die Integrationsindikatoren wurden vom Statistischen Amt im Auftrag des Regierungsrates und in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration und Antirassismus der Abteilung Gleichstellung und Diversität erarbeitet und im März 2018 erstmalig in der nun vorliegenden Form veröffentlicht.

Die Indikatoren umfassen jeweils eine Grafik mit Lesehilfe. Wo aufgrund der Datenlage möglich und aus inhaltlicher Sicht sinnvoll, werden Zeitreihen über eine 20-jährige Spanne von 2004 bis 2023 abgebildet.

Datenquellen: Der Bericht umfasst sowohl Indikatoren basierend auf kantonalen Registerauswertungen als auch auf Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO). Ergänzt wurden sie mit Indikatoren aus den durch das Statistische Amt regelmässig durchgeführten kantonalen Befragungen. Die Bevölkerungsstatistik des Statistischen Amtes dient als Grundlage für die meisten Auswertungen des Kapitels zur Bevölkerungsstruktur. Diese Statistik beinhaltet sämtliche Personen, die am Ende des jeweiligen Jahres im Kanton Basel-Stadt gemeldet sind – unabhängig ihres Aufenthaltsstatus. Die für einige Auswertungen herangezogene Strukturerhebung des BFS hingegen berücksichtigt die ständige Wohnbevölkerung ab einer Mindestaufenthaltsdauer von zwölf Monaten und einem Mindestalter von 15 Jahren.

Im Kapitel D zu Politik und Zusammenleben werden Auswertungen aus der polizeilichen Kriminalstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) gezeigt. Bei der polizeilichen Kriminalstatistik handelt es sich um eine Anzeigestatistik. Für die angezeigten Personen gilt bis zu einer allfälligen rechtskräftigen Verurteilung die Unschuldsvermutung.

Gepoolte Daten: Für die Auswertungen der Strukturerhebung (SE) und teilweise der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) werden in diesem Bericht gepoolte Daten verwendet. Bei der SE handelt es sich um eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 5 000 im Kanton Basel-Stadt wohnhafte Personen befragt werden. Bei der SAKE sind rund 1 500 in Basel-Stadt wohnhafte Personen in der Stichprobe enthalten. Beim Pooling werden die Beobachtungen der Stichproben mehrerer Jahre zusammen ausgewertet, um präzisere Ergebnisse zu erhalten.

Ländergruppen: Im Kanton Basel-Stadt wohnen am Jahresende 2023 Menschen aus rund 170 Ländern. Um aussagekräftige Abbildungen zeigen und den Anforderung des Datenschutzes genügen zu können, werden die vier bevölkerungsstärksten Länder Schweiz, Deutschland, Italien und Türkei einzeln ausgewertet. Die weiteren Länder werden zu – aus integrationspolitischer Sicht – möglichst homogenen Ländergruppen zusammengefasst. Die Auswertungen erfolgen, wann immer es die Datenlage erlaubt und es inhaltlich sinnvoll ist, differenziert nach den definierten Ländern und Ländergruppen. Teilweise ist es allerdings nicht möglich, alle diese Länder bzw. Ländergruppen separat auszuweisen, sodass die Gruppe der übrigen Länder unterschiedliche Zusammensetzungen aufweisen kann. Bei allen Auswertungen gilt: Jedes Land ist immer nur in einer Ländergruppe enthalten. Dies führt zum Beispiel dazu, dass die Gruppe «EU-West + EFTA + UK» Deutschland und Italien nicht umfasst oder dass Slowenien in der Gruppe «Balkan» fehlt, weil es in der Gruppe «EU-Ost» enthalten ist. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zuordnung der Länder zu den Ländergruppen.

Im Bericht werden folgende Ländergruppen ausgewiesen:

Titel	Enthaltene Länder	Anzahl Personen in Basel-Stadt Ende 2023
Schweiz	Schweiz	127 101
Deutschland	Deutschland	17 472
Italien	Italien	8 871
Türkei	Türkei	5 646
EU-West + EFTA + UK	Österreich, Griechenland, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Irland, Dänemark, Finnland, Schweden, Zypern, Malta, Norwegen, Island, Liechtenstein	16 917
EU-Ost	Estland, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Polen, Ungarn, Slowenien, Kroatien	6 114
Balkan	Serbien, Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Albanien	6 585
Mittel- und Südamerika	Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Falklandinseln, Französisch-Guyana, Guyana, Kolumbien, Paraguay, Peru, Südgeorgien und südliche Sandwichinseln, Suriname, Uruguay, Venezuela, Mexiko, Belize, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Dominica, Dominikanische Republik, Grenada, Haiti, Jamaika, Kuba, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Trinidad und Tobago, Puerto Rico, Amerikanische Jungferninseln, Martinique, Guadeloupe, Saint-Martin, Saint-Barthélemy, Clipperton-Insel, Anguilla, Britische Jungferninseln, Kaimaninseln, Montserrat, Turks- und Caicosinseln, Aruba, Curacao, Sint Maarten, Bonaire, Sint Eustatius und Saba	2 077
Arabische Länder	Ägypten, Algerien, Bahrain, Dschibuti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate	1 934
Afrikanische Länder	Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botswana, Burkina Faso, Burundi, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Kongo, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Südafrika, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik	2 128
Übrige Länder	Alle anderen Länder	11 463
Total		206 308

Interaktive Indikatoren



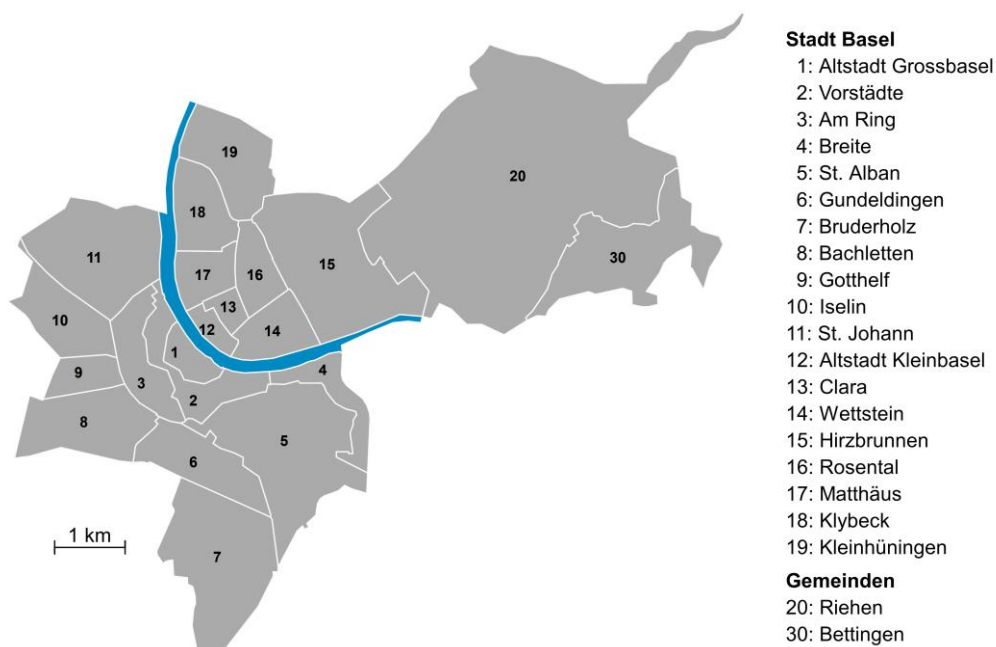
Alle Indikatoren dieses Berichts sind auf der Internetseite des Statistischen Amtes im Indikatorenportal in interaktiver Form abrufbar. Sie erreichen die Übersichtsseite zum Set «Integrationsindikatoren» unter <https://statistik.bs.ch/integrationsindikatoren> oder via diesen QR-Code.

Bei jedem einzelnen Indikator ist ein QR-Code mit einem direkten Link auf seine interaktive Version abgebildet. Scannen Sie die QR-Codes mit einer entsprechenden App (QR Code Reader) Ihres Mobilgerätes oder klicken Sie in der PDF-Version mit der Maus darauf.

Im Indikatorenportal sind ausserdem viele weitere Indikatoren aus verschiedenen Themenbereichen der öffentlichen Statistik abgebildet. Die einzelnen Indikatoren können interaktiv erkundet werden: Datenwerte anzeigen, Vergrösserungen zur Detailbetrachtung oder Datenreihen ein- bzw. ausblenden. Die Grafiken sowie die zugrundeliegenden Daten können in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden.

Übersichtskarte Gemeinden und Wohnviertel des Kantons Basel-Stadt

Diese Karte hilft bei der räumlichen Verortung der Wohnviertel und der beiden Gemeinden Riehen und Bettingen des Kantons Basel-Stadt.



Kapitel A Bevölkerungsstruktur

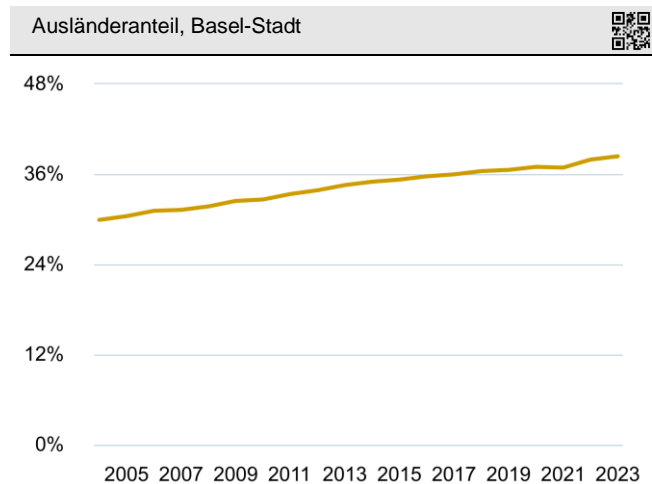


Abb. A1-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Von 2004 bis 2023 stieg der Anteil der ausländischen Personen an der Bevölkerung von 29,9% auf 38,4%.

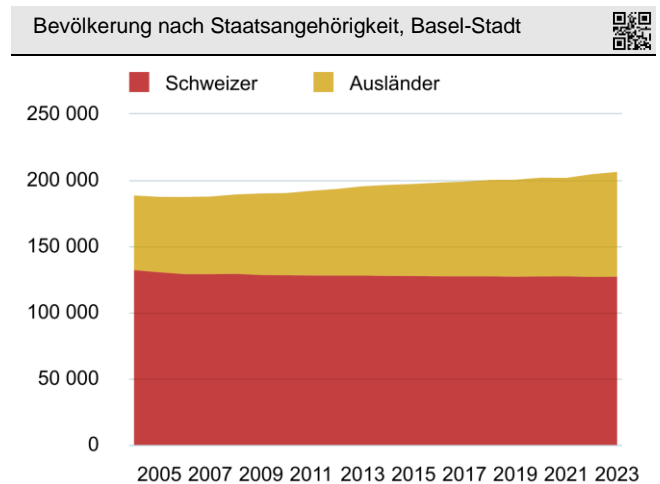


Abb. A1-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Ende 2023 lebten im Kanton Basel-Stadt 127 101 Schweizerinnen und Schweizer und 79 207 Ausländerinnen und Ausländer.

Ausländeranteil nach Gemeinde und Wohnviertel, Basel-Stadt, Stand 2023 und Veränderung seit 2004

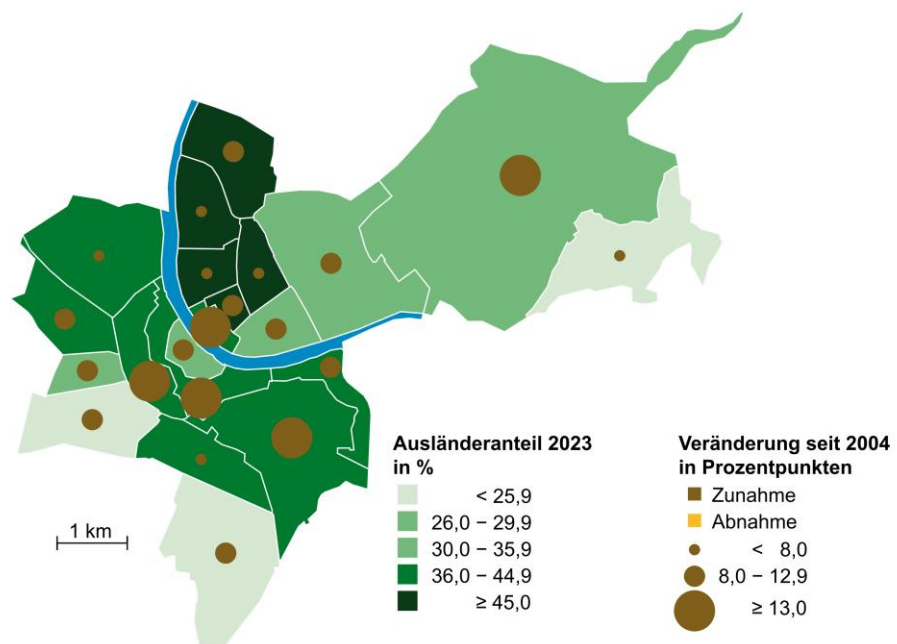


Abb. A1-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Ende 2023 wiesen einige Kleinbasler Wohnviertel (u. a. Rosental 58%) die höchsten und einige Grossbasler Wohnviertel (u. a. Bachletten 24%) die tiefsten Ausländeranteile auf.

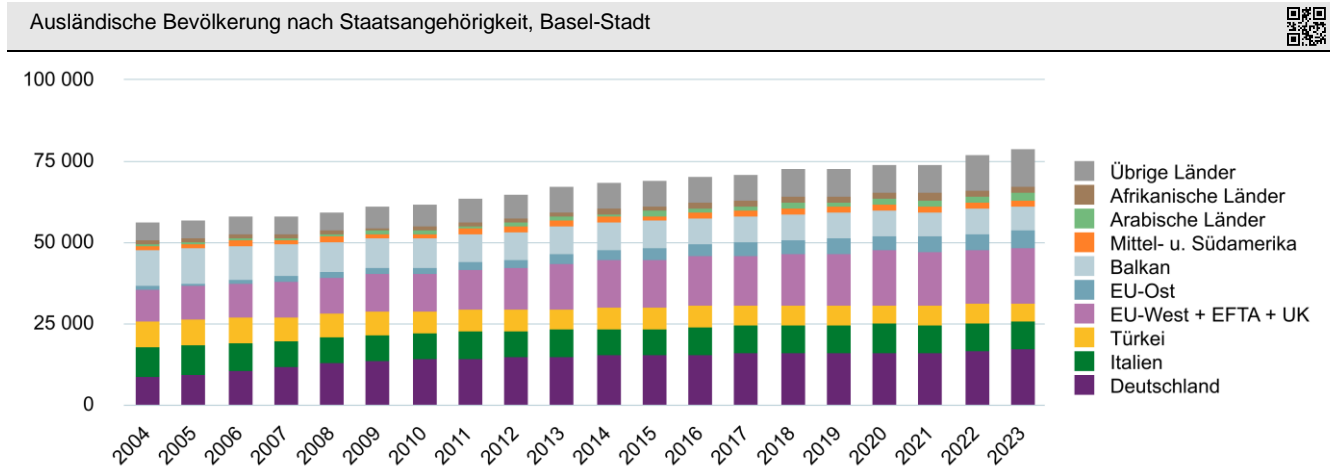


Abb. A1-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 Ende 2023 bilden Deutsche mit 17 472 Personen die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe im Kanton.

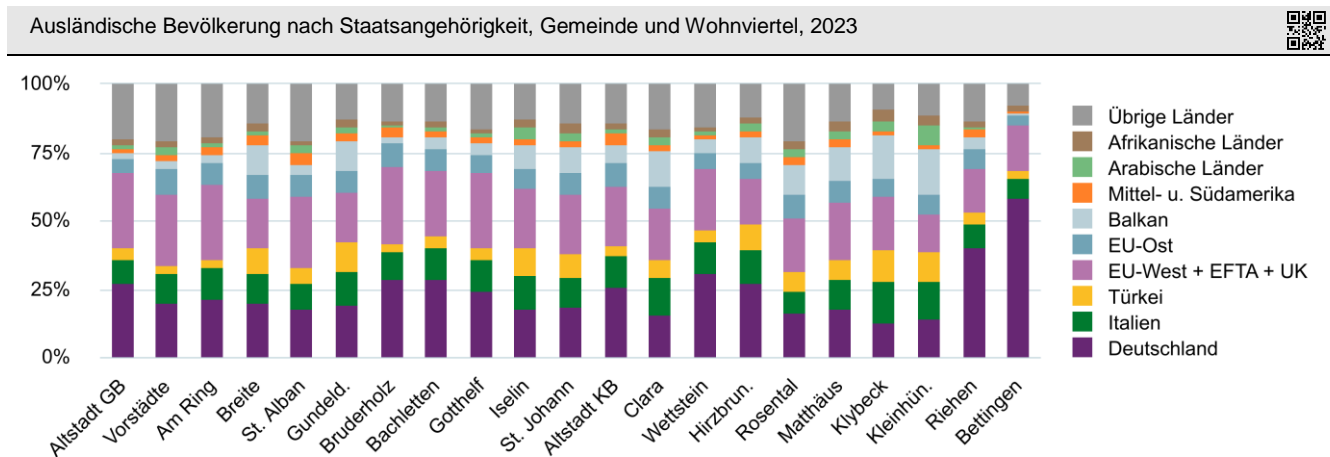


Abb. A1-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 In fast allen Gemeinden und Wohnvierteln bilden im Jahr 2023 entweder Deutsche oder Personen aus der Ländergruppe EU-West + EFTA + UK die grösste Ausländergruppe. Eine Ausnahme stellt das Wohnviertel Kleinhünigen dar, wo Personen aus dem Balkan die grösste Ausländergruppe stellen.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2023

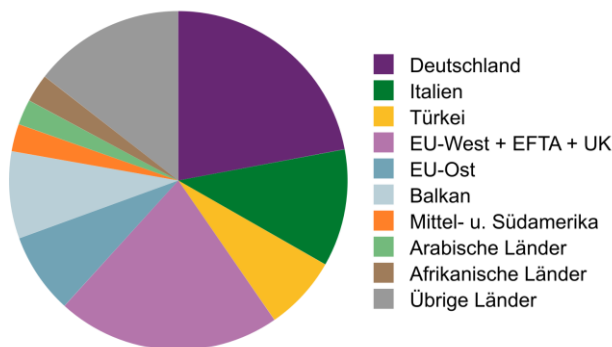


Abb. A1-6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Ende 2023 besaßen 22,1% der ausländischen Wohnbevölkerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt besaßen rund 78% jene eines europäischen Staates.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit innerhalb der Ländergruppe «EU-West + EFTA + UK», Basel-Stadt, 2023

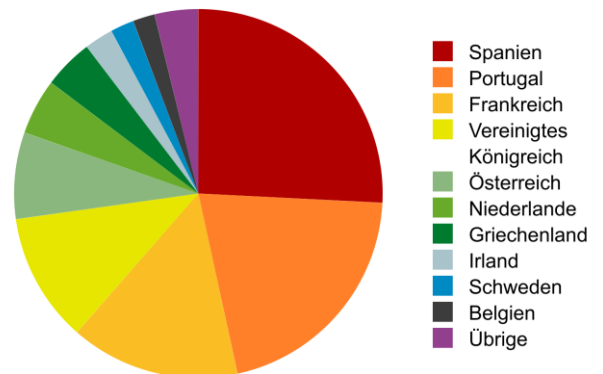


Abb. A1-7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Ende 2023 zählten 16 917 Personen zur Ländergruppe «EU-West + EFTA + UK». Innerhalb dieser Gruppe bildeten spanische und portugiesische Staatsangehörige die grössten Bevölkerungsgruppen.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit innerhalb der Ländergruppe «EU-Ost», Basel-Stadt, 2023

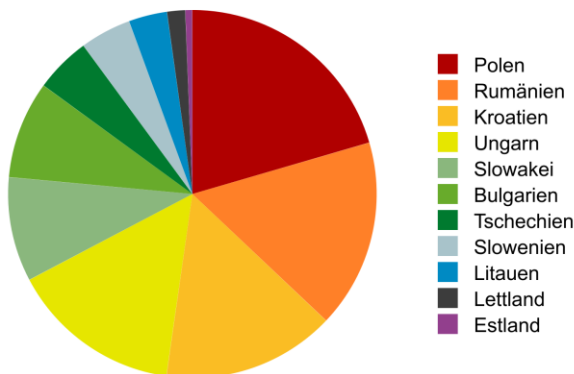


Abb. A1-8; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Von 6 114 Personen, die Ende 2023 zur Ländergruppe «EU-Ost» zählten, bildeten polnische, rumänische, kroatische und ungarische Staatsangehörige die grössten Bevölkerungsgruppen.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit innerhalb der Ländergruppe «Übrige», Basel-Stadt, 2023

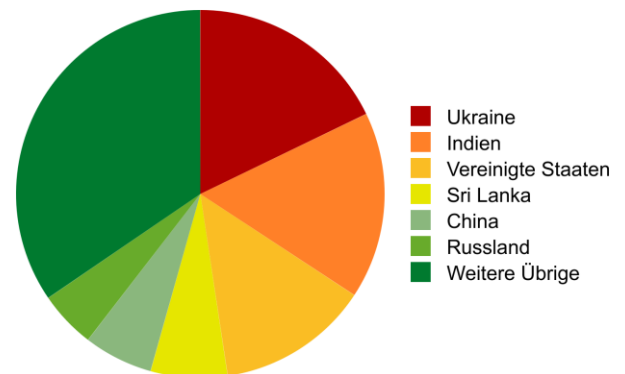


Abb. A1-9; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Von 11 463 Personen, die Ende 2023 zur Gruppe «Übrige Länder» zählten, bildeten Ukrainerinnen und Ukrainer die grösste Bevölkerungsgruppe.

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt, 2023

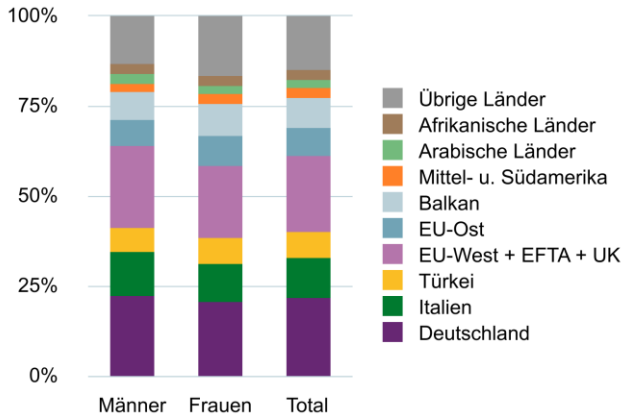


Abb. A1-10; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Ende 2023 bilden sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit die grösste Gruppe im Kanton.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-1: Das Durchschnittsalter bezeichnet das arithmetische Mittel des Alters aller Personen einer Bevölkerungsgruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

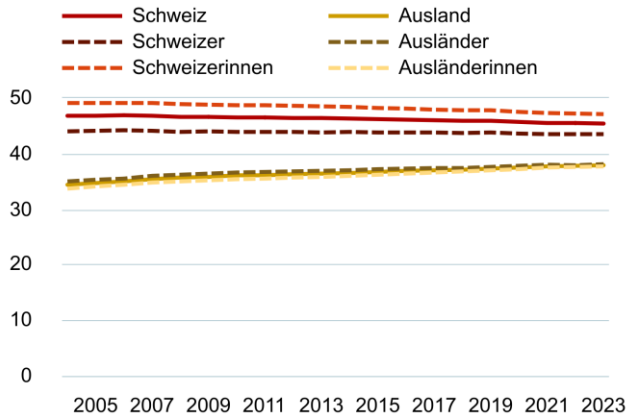


Abb. A2-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Das Durchschnittsalter der Schweizer Staatsangehörigen betrug 2023 45,4 Jahre, jenes der ausländischen Staatsangehörigen 37,9 Jahre.

Jugendquotient nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

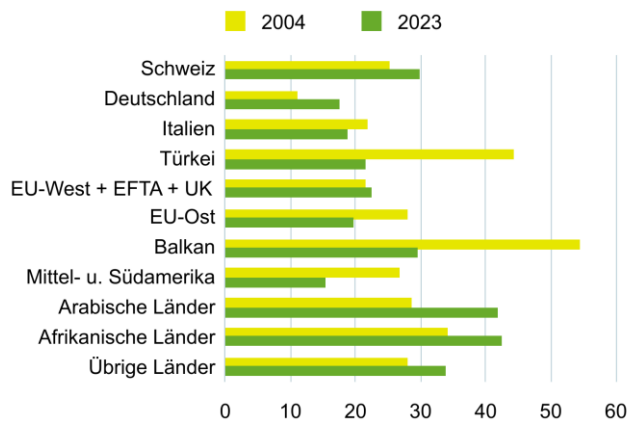


Abb. A2-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. 2023 weisen Personen aus afrikanischen Ländern den höchsten, Personen aus Mittel- und Südamerika den niedrigsten Jugendquotienten auf. Im Vergleich zu 2004 ist der Jugendquotient der Personen aus arabischen Ländern am stärksten gestiegen, jener der Personen aus dem Balkan am stärksten gesunken.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-2: Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der Personen im Alter von 19 oder weniger Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Das Verhältnis wird pro 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren ausgewiesen.

Abb. A2-3: Der Altersquotient beschreibt das Verhältnis der Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Das Verhältnis wird pro 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren ausgewiesen.

Altersquotient nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

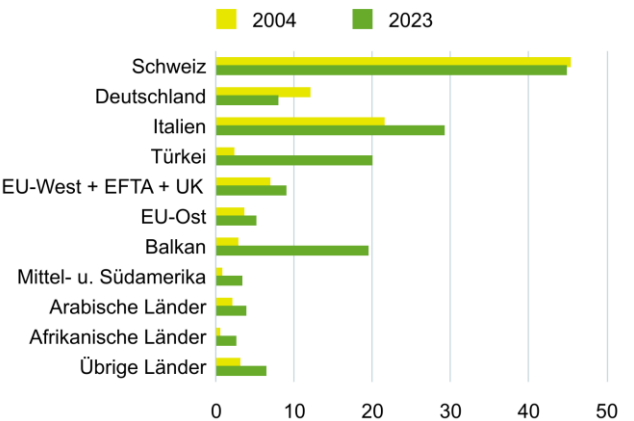


Abb. A2-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. 2023 weisen Schweizerinnen und Schweizer den höchsten Altersquotienten auf. Am niedrigsten ist er bei Afrikanerinnen und Afrikanern. Seit 2004 sind die Altersquotienten der Türkinnen und Türken sowie der Personen aus dem Balkan am stärksten gestiegen.

Alterspyramide der Schweizer Bevölkerung, Basel-Stadt, 2004

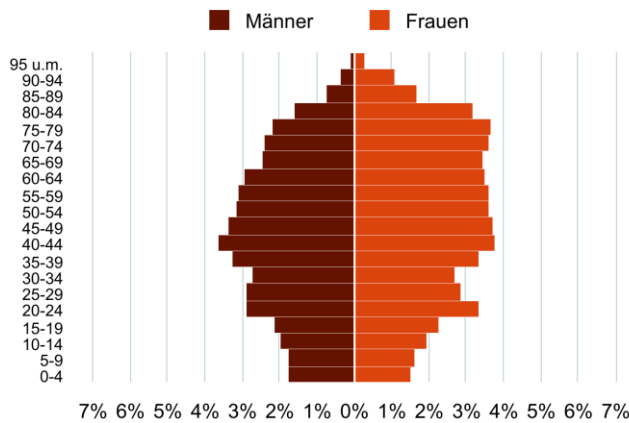


Abb. A2-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Bei den älteren Schweizer Staatsangehörigen gibt es 2004 mehr Frauen als Männer.

Alterspyramide der Schweizer Bevölkerung, Basel-Stadt, 2023

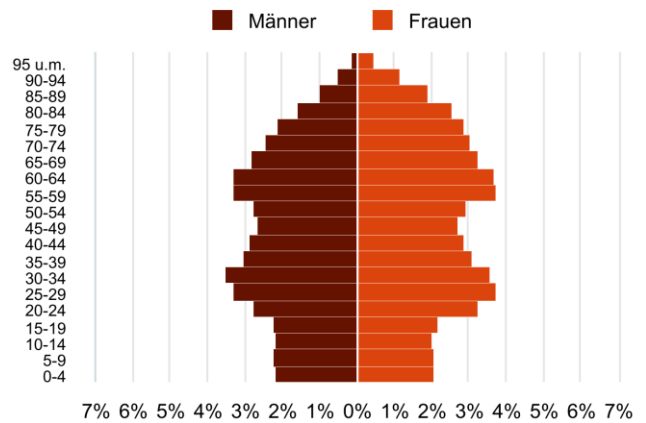


Abb. A2-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Bei den älteren Schweizer Staatsangehörigen gibt es 2023 mehr Frauen als Männer. Die grössten Fünfjahresklassen bilden bei den Männern die 30- bis 34-Jährigen und bei den Frauen die 25- bis 29-Jährigen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-4 und Abb. A2-5: Anteil der Fünfjahresklasse des jeweiligen Geschlechts an der gesamten Schweizer Bevölkerung.

Alterspyramide der ausländischen Bevölkerung, Basel-Stadt, 2004

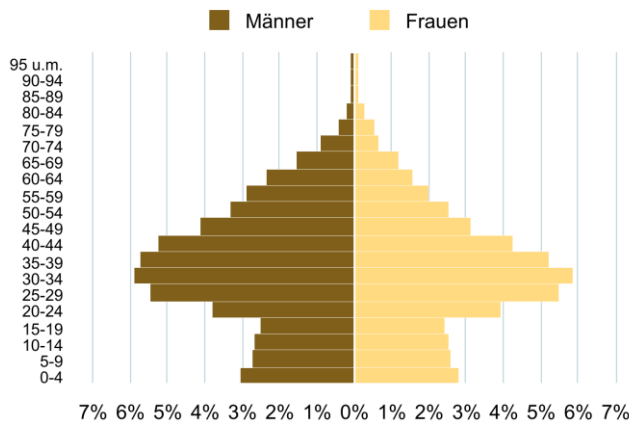


Abb. A2-6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
2004 bilden bei den ausländischen Männern und Frauen die 30- bis 34-Jährigen die grössten Altersgruppen.

Alterspyramide der ausländischen Bevölkerung, Basel-Stadt, 2023

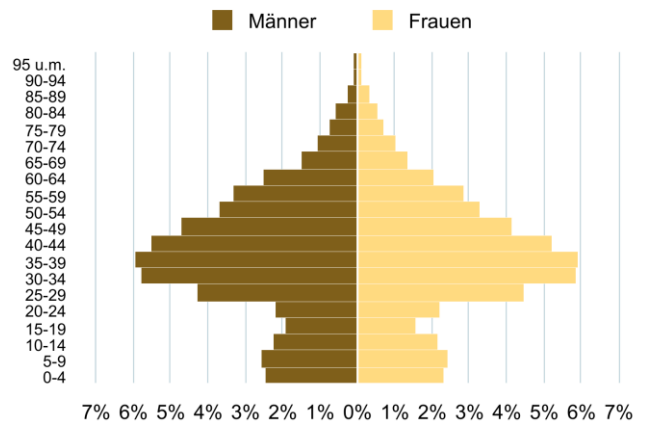


Abb. A2-7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
2023 bilden bei ausländischen Männern und Frauen die 35- bis 39-Jährigen die grösste Altersgruppe.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A2-6 und Abb. A2-7: Anteil der Fünfjahresklasse des jeweiligen Geschlechts an der gesamten ausländischen Bevölkerung.

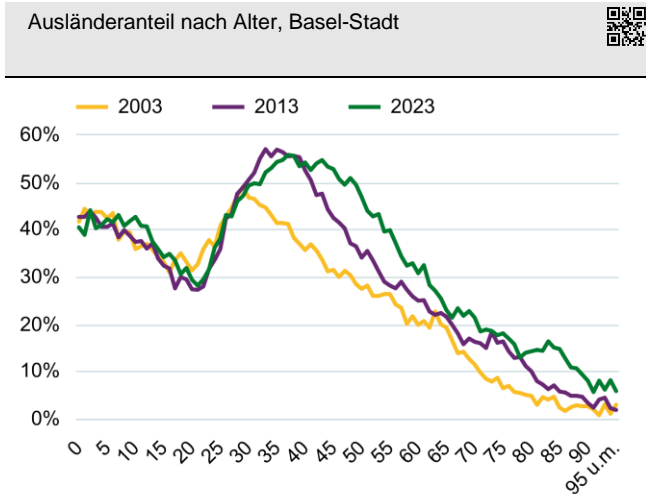


Abb. A2-8; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. 2023 ist der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen bei den 37-Jährigen mit 55,8% am höchsten.

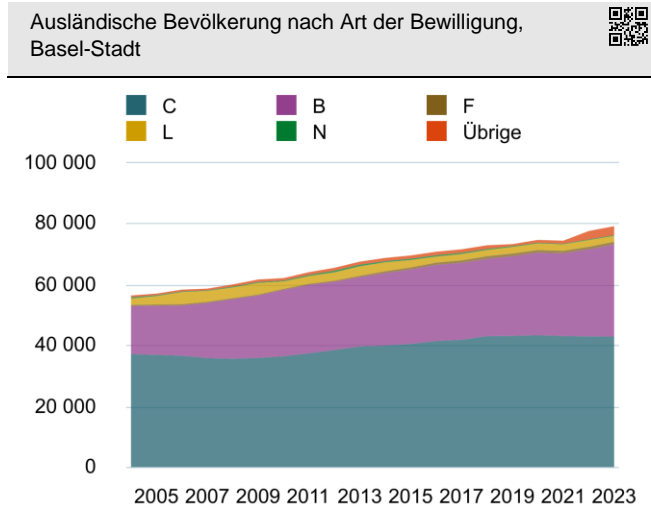


Abb. A3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Die Mehrheit der ausländischen Bevölkerung (2023: 42 896) im Kanton Basel-Stadt ist im Besitz einer zeitlich unbeschränkten und an keine Bedingungen geknüpften Niederlassungsbewilligung. 30 302 Personen besitzen 2023 eine Aufenthaltsbewilligung.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A3-1: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende. Übrige seit 2022 einschliesslich Schutzsuchende (Status S) aus der Ukraine.

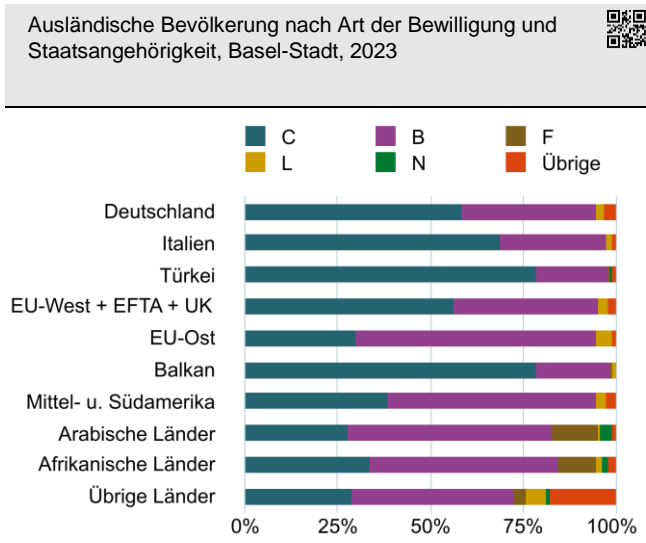


Abb. A3-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Der Anteil an Niederlassungsbewilligungen ist bei Personen aus der Türkei und dem Balkan (je 78,7%) am höchsten, bei jenen aus EU-Oststaaten unterdurchschnittlich (30,3%). Die arabischen Länder haben den höchsten Anteil an vorläufig Aufgenommenen (12,4%).

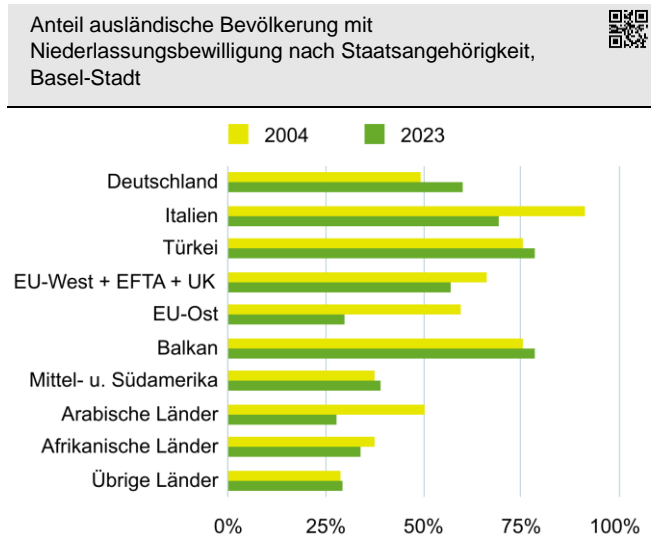


Abb. A3-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Den grössten Anteil an Niederlassungsbewilligungen gemessen an allen Bewilligungsarten einer Bevölkerungsgruppe besitzen 2023 die Türkinnen und Türken sowie Personen aus dem Balkan (je 78,8%). Danach folgen die Italienerinnen und Italiener (69,8%). Im Vergleich zum Jahr 2004 haben die Anteile bei den Personen aus der Türkei und den Balkanländern zugenommen. Bei Personen aus Italien, EU-West + EFTA + UK und EU-Ost sind diese zurückgegangen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A3-2: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende. Übrige: einschliesslich Schutzsuchende (Status S) aus der Ukraine.

Abb. A3-3: Bewilligungsart C: Niederlassungsbewilligung.

Anteil ausländische Bevölkerung nach Alter und Art der Bewilligung, Basel-Stadt, 2023

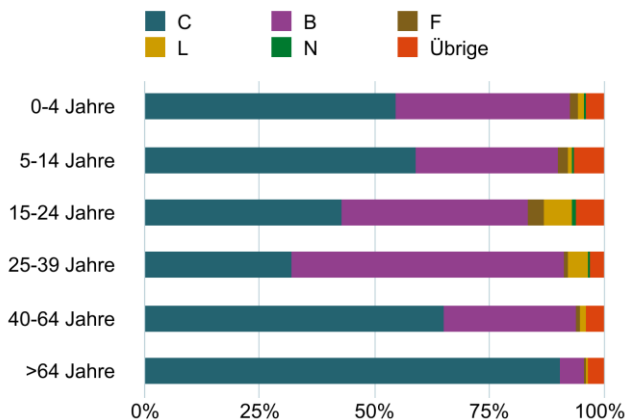


Abb. A3-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Der Anteil der Niederlassungsbewilligungen ist bei den über 64-Jährigen am höchsten (91,0%), bei den 25- bis 39-Jährigen am tiefsten (32,5%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A3-4: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende. Übrige: einschliesslich Schutzsuchende (Status S) aus der Ukraine.

Aufenthaltsdauer der ausländischen Bevölkerung, Median in Jahren, nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt und Schweiz, 2023

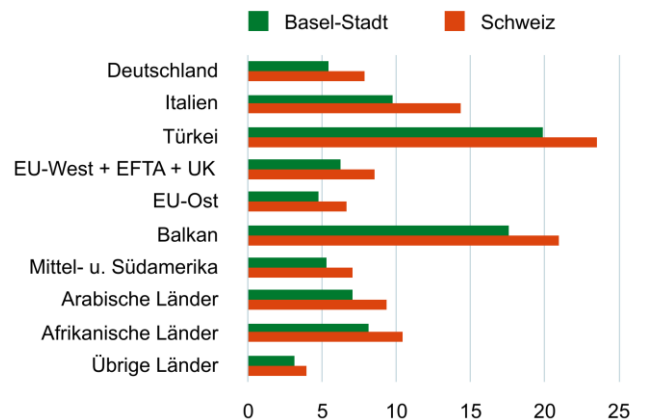


Abb. A3-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Türkische Staatsangehörige weisen 2023 die längste Aufenthaltsdauer (Medianwert) auf. Dies gilt sowohl für ihren Aufenthalt in der gesamten Schweiz (23,6 Jahre) als auch für jenen in Basel-Stadt (20,0 Jahre).

In der Schweiz geborene ausländische Bevölkerung, Anteil nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

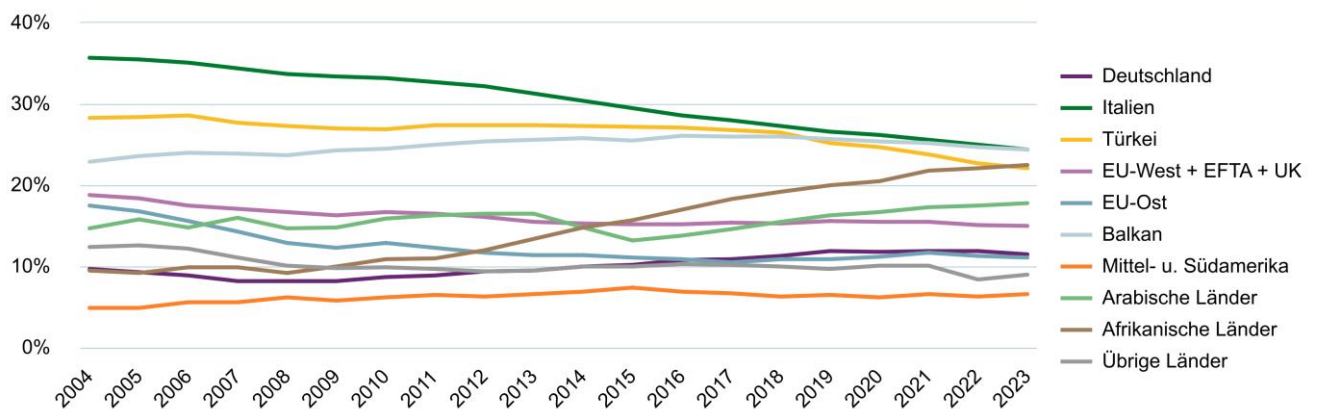


Abb. A4-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Ende 2023 waren jeweils je 24,4% der italienischen Staatsangehörigen und der Personen aus dem Balkan in Basel-Stadt in der Schweiz gebürtig. Bei Personen aus afrikanischen Ländern ist der Anteil in der Schweiz Geborener am stärksten gestiegen: 2004: 9,5% und 2023: 22,5%.

Anzahl Geborene nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

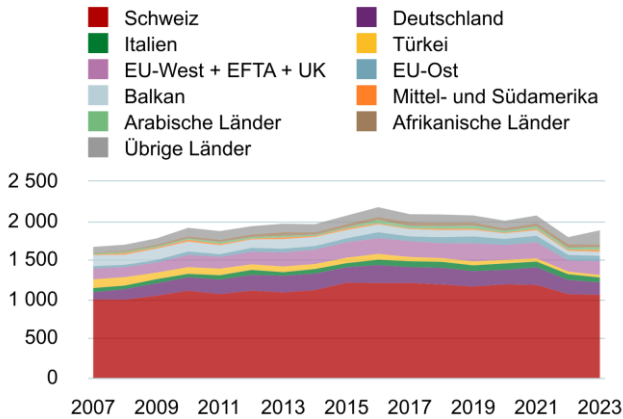


Abb. A4-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
2023 kamen 1 878 Lebendgeborene zur Welt, davon waren 1 056 Schweizer Staatsangehörige.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A4-2: Die Angaben beziehen sich auf Lebendgeborene in Basel-Stadt gemeldeter Mütter.

Abb. A4-3: Die zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet die Anzahl Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn im Laufe dieses Lebens die altersspezifischen Geburtenziffern des betrachteten Kalenderjahres konstant blieben. (Die altersspezifische Geburtenziffer ist die Anzahl der Geburten der Frauen eines bestimmten Alters, dividiert durch die Anzahl der Frauen dieses Alters.)

Zusammengefasste Geburtenziffer nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, arithmetisches Mittel 2014 bis 2023

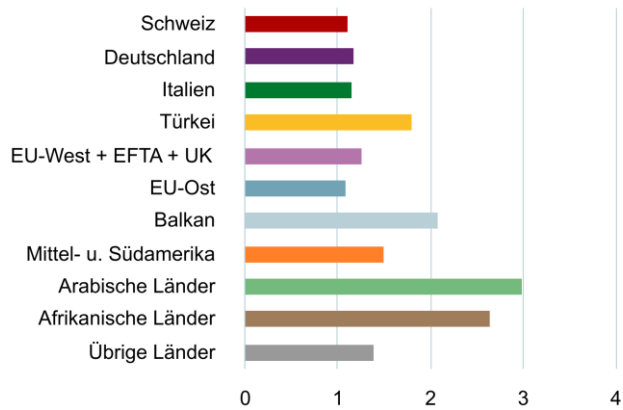


Abb. A4-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Frauen aus arabischen und afrikanischen Ländern weisen im Mittel der Jahre 2014 bis 2023 die höchsten zusammengefassten Geburtenziffern auf.

Segregationsindex nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

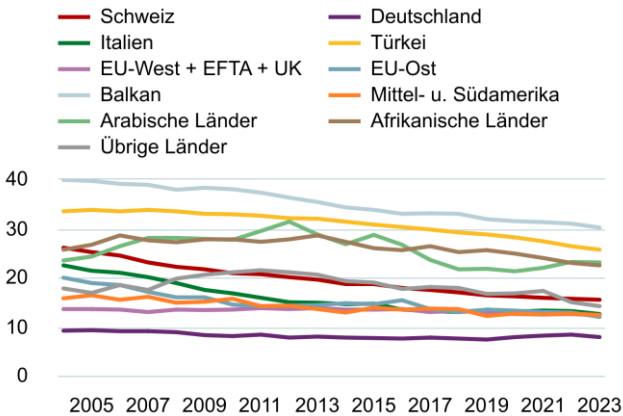


Abb. A5-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
2023 weisen Personen aus dem Balkan und der Türkei die höchsten Segregationsindices auf. Die hohen Werte bedeuten, dass diese Bevölkerungsgruppen im Kanton Basel-Stadt am stärksten auf einzelne Gemeinden und Wohnviertel konzentriert sind.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A5-1 und Abb. A5-2: Der Segregationsindex ist ein Mass zur Beschreibung räumlicher Ungleichverteilungen von Bevölkerungsgruppen. Er misst hier, wie stark die Verteilung einer Bevölkerungsgruppe über das Kantonsgebiet von einer Gleichverteilung abweicht, wobei 0 absolute Gleichverteilung und 100 maximale Segregation bedeutet. Der Wert des Segregationsindex lässt sich auch als Prozentanteil der betrachteten Gruppe interpretieren, der in ein anderes Quartier umziehen müsste, um gleich über das Kantonsgebiet verteilt zu sein wie die übrige Bevölkerung. Ein Segregationsindex von 0 bedeutet, dass der Anteil Personen einer Gruppe am Total der Bevölkerung in jedem Teilgebiet gleich gross ist.

Veränderung des Segregationsindex nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2023 gegenüber 2004

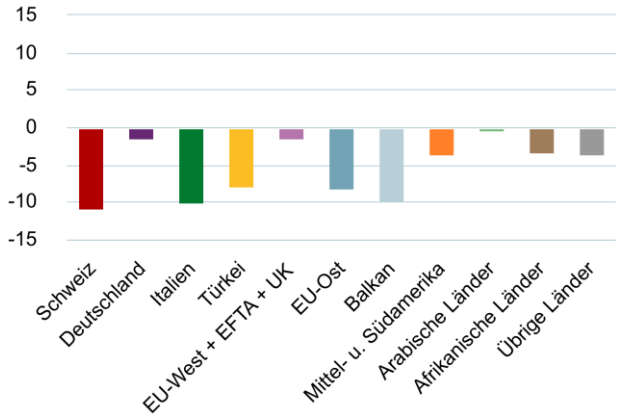


Abb. A5-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Zwischen 2004 und 2023 sind die Segregationsindices aller Gruppen gesunken, d. h. die Gruppen sind 2023 gleichmässiger über das Kantonsgebiet verteilt. Am stärksten war der Rückgang bei Schweizer und italienischen Staatsangehörigen.

Anteil Personen mit Hauptsprache Deutsch nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

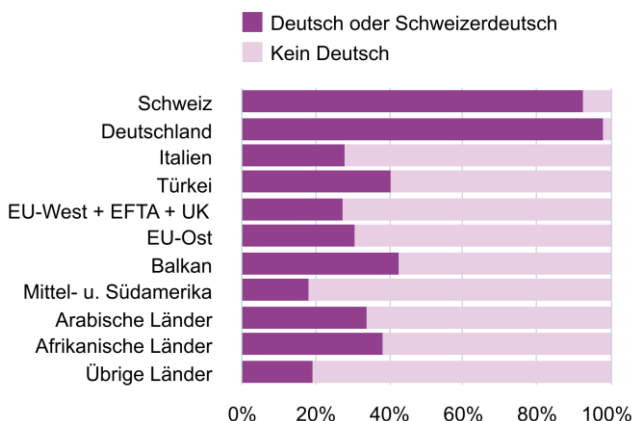


Abb. A6-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Nach Personen mit deutscher oder schweizerischer Staatsangehörigkeit sprechen Personen aus dem Balkan (43,1%) und aus der Türkei (41,0%) am häufigsten Deutsch als Hauptsprache.

Anteil ausländische Staatsangehörige mit Hauptsprache Deutsch nach Alter, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

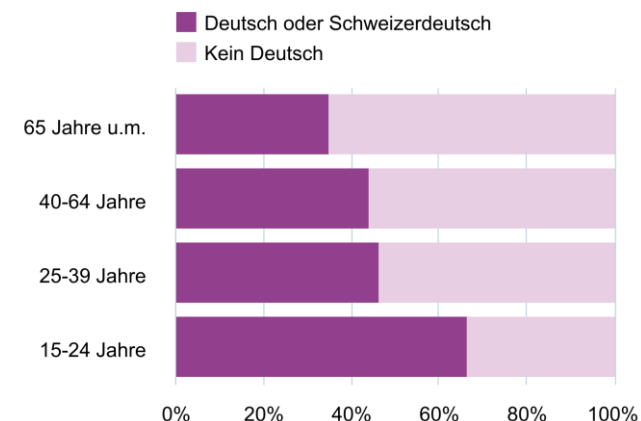


Abb. A6-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Der Anteil deutschsprachiger Ausländerinnen und Ausländer ist bei den 15- bis 24-Jährigen (66,9%) am grössten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A6-1 und Abb. A6-2: Für jede Person werden bis zu drei Hauptsprachen, d. h. Sprachen, in denen man denkt und die man am besten beherrscht, erfasst. Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2018 bis 2022 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Gesprochene Hauptsprachen nach Migrationsstatus, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

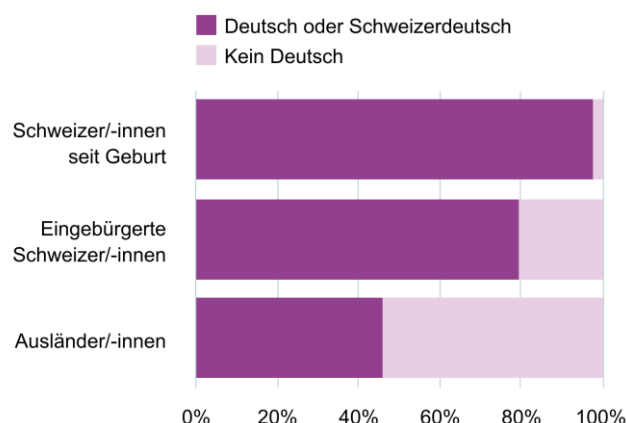


Abb. A6-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). 79,9% der eingebürgerten Schweizerinnen und Schweizer gaben im Mittel der Jahre 2018 bis 2022 Deutsch als Hauptsprache an. Bei Ausländerinnen und Ausländern waren es 46,1%.

Bei der Arbeit gesprochene Sprachen nach Migrationsstatus, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

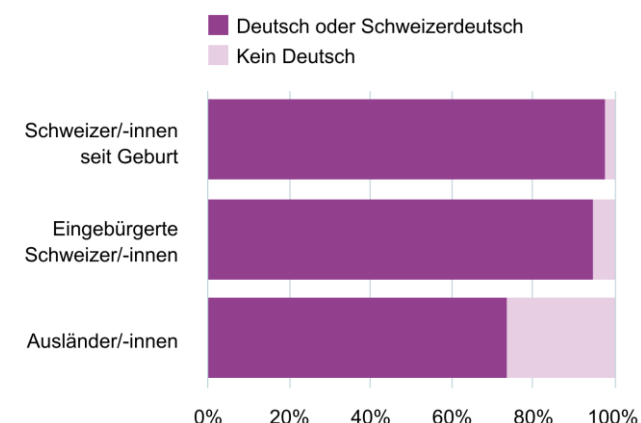


Abb. A6-4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Bei der Arbeit sprechen 95,1% der eingebürgerten Schweizerinnen und Schweizer Deutsch oder Schweizerdeutsch. In der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer sind es 74,1%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. A6-3 und Abb. A6-4: Für jede Person werden bis zu drei Hauptsprachen, d. h. Sprachen, in denen man denkt und die man am besten beherrscht, erfasst. Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2018 bis 2022 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Kapitel B Schule und Bildung

Sek P-Quote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

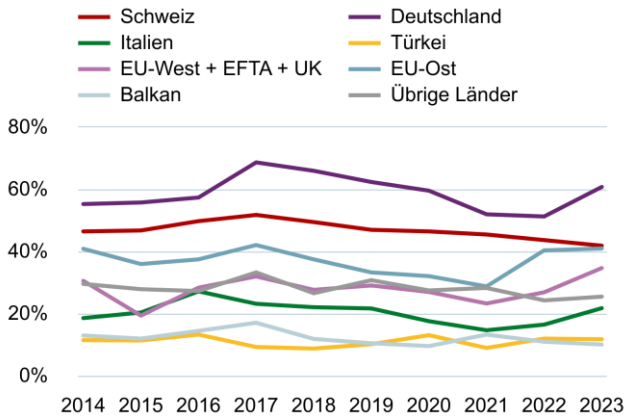


Abb. B1-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.

Die höchste Quote erreichen im gesamten Beobachtungszeitraum Schülerinnen und Schüler mit deutscher Staatsbürgerschaft.

Sek P-Quote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

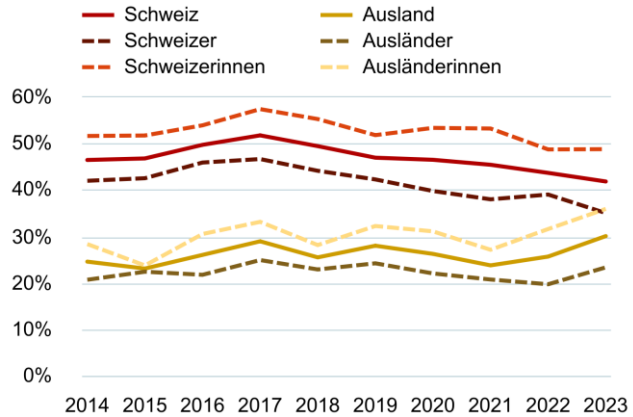


Abb. B1-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.

Schweizer Schülerinnen und Schüler weisen auch nach sechs Jahren mit rückläufigen Werten eine höhere Quote auf; ihr Vorsprung hat sich allerdings vor allem in den beiden letzten Jahren verringert. Ungeachtet der Staatsangehörigkeit ist die Quote der Schülerinnen höher als jene der Schüler.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B1-1 und Abb. B1-2: Seit 2017/18 Anteil der Sek-Schülerinnen und Schüler im Leistungszug P mit hohen Anforderungen an allen Sek-Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Schulstufe (einschliesslich zweier obligatorischer Kindergartenstufen gezählt) an öffentlichen Schulen und mit Wohnort Basel-Stadt. Bis Schuljahr 2015/16 Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an allen Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Schulstufe. Im Übergangsjahr 2016/17 wurde als Hilfskonstrukt für Stufe 10 der Sek P-Anteil und für Stufe 11 der Gym-Anteil herangezogen. Stichtag der Bildungsstatistik ist jeweils im September; das Jahr 2023 in der Grafik entspricht Schuljahr 2023/24.

Hochschulquote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

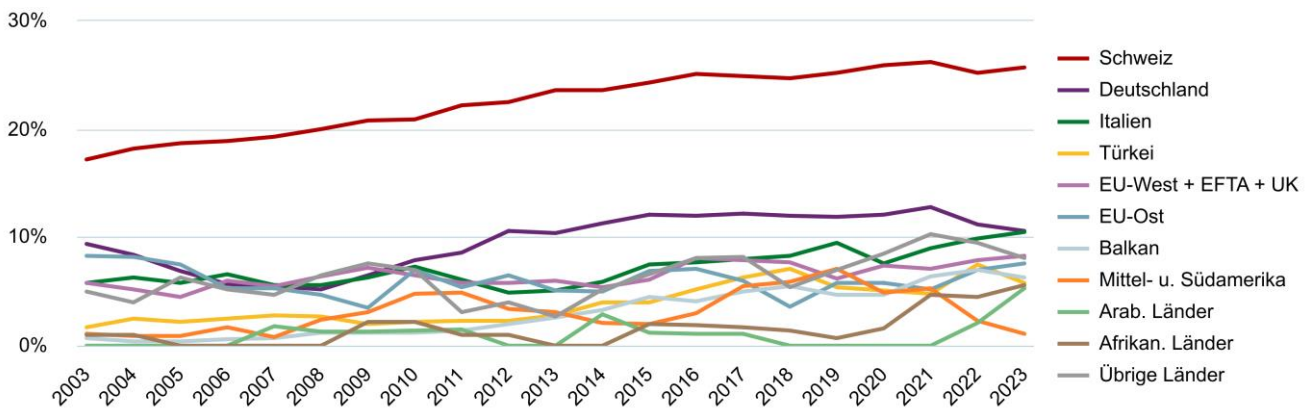


Abb. B2-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.

Die höchsten Hochschulquoten weisen 2023 wie bereits im Vorjahr Studierende aus der Schweiz (25,7%), aus Deutschland (10,6%) und aus Italien (10,5%) auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B2-1: Die Hochschulquote ist die Zahl Studierender an einer universitären Hochschule, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule der Schweiz im Alter von 20 bis 24 Jahren, die vor Studienbeginn in Basel-Stadt gewohnt haben, dividiert durch alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Basel-Stadt der gleichen Alters- und Bevölkerungsgruppe. Rückwirkend sind vereinzelt Korrekturen möglich.

Hochschulquote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt 

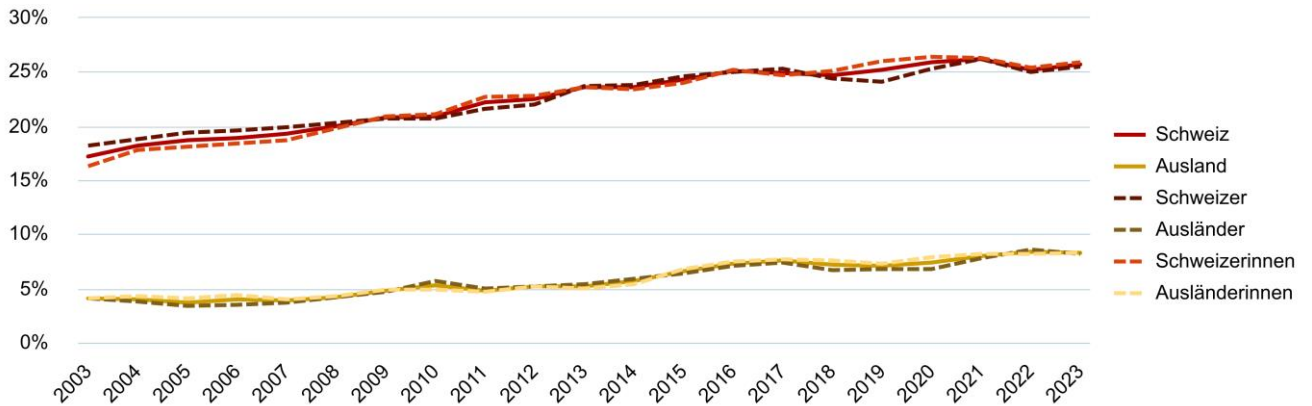



Abb. B2-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.
Die Hochschulquote der Schweizerinnen und Schweizer ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr von 25,2% auf 25,7% gestiegen. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung ist die Quote 2023 mit 8,3% die zweithöchste in der Beobachtungsreihe.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B2-2: Die Hochschulquote ist die Zahl Studierender an einer universitären Hochschule, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule der Schweiz im Alter von 20 bis 24 Jahren, die vor Studienbeginn in Basel-Stadt gewohnt haben, dividiert durch alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Basel-Stadt der gleichen Alters- und Bevölkerungsgruppe. Rückwirkend sind vereinzelte Korrekturen möglich.

Lernendenquote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt 

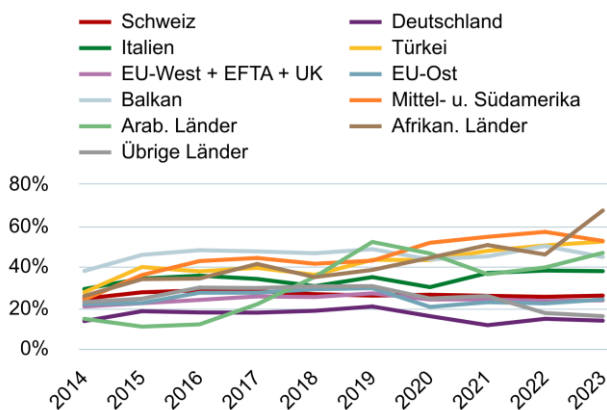



Abb. B3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Lehraufsicht.

Die Lernendenquote der Schweizerinnen und Schweizer stagniert; auf tieferem Niveau auch jene der Deutschen. Bei Lernenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit gibt es jedoch grosse Unterschiede: Bei Jugendlichen aus der Türkei steigt die Quote seit 2020 von Jahr zu Jahr, bei jenen aus afrikanischen Ländern 2023 gar sprunghaft.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B3-1 und Abb. B3-2: Lernendenquote: Lernende im Alter von 16 bis 20 Jahren mit Wohnort und Lehrbetrieb im Kanton Basel-Stadt, jeweils im Verhältnis zur Gesamtzahl der 16- bis 20-Jährigen der gleichen Bevölkerungsgruppe innerhalb des Kantons Basel-Stadt. Dadurch sind insbesondere Lernende mit Wohnort Basel-Stadt und Lehrbetrieb in Basel-Landschaft ausgeklammert.

Lernendenquote nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt 

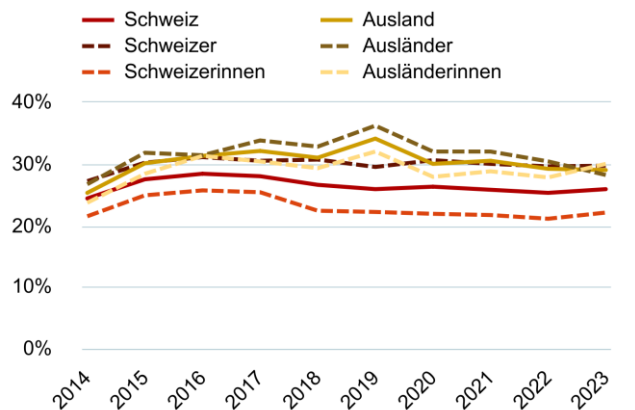


Abb. B3-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Lehraufsicht.

Die Lernendenquote von Lernenden mit ausländischem Pass und Wohnort Basel-Stadt, die einen Lehrvertrag mit einem baselstädtischen Betrieb abschliessen, ist seit 2014 höher als jene ihrer Schweizer Kolleginnen und Kollegen. Zudem ist die Differenz der Quoten nach Geschlecht bei ausländischen Lernenden geringer als bei Schweizerinnen und Schweizern.

Erwachsene mit höchstem Abschluss Sekundarstufe I nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

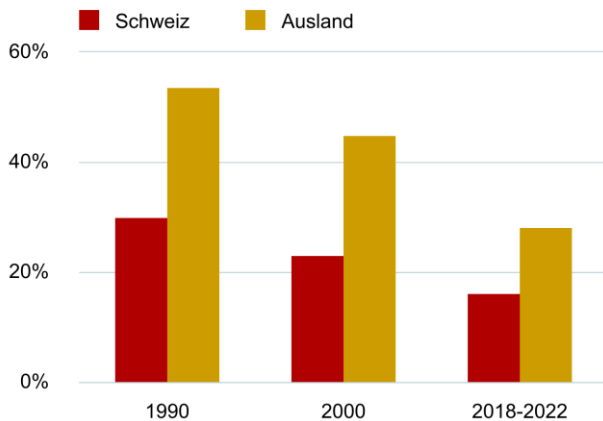


Abb. B4-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

Im Mittel der Jahre 2018 bis 2022 (gepoolte Daten) haben 16,3% der Schweizer und 28,2% der ausländischen Staatsangehörigen einen höchsten Abschluss auf Sekundarstufe I.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B4-1: Sekundarstufe I: Keine abgeschlossene Ausbildung, obligatorische Schule, einjährige Vorlehre, einjährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, einjährige Berufswahlschule, Haushaltslehrjahr, Sprachschule, Sozialjahr, Brückenangebote. Sekundarstufe II: Anlehre, Berufslehre, Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte, Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule, gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar, Berufs- oder Fachmaturität. Tertiärstufe: Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität. Bis 2000 stammen die Daten aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung (Hochrechnungen aufgrund einer Stichprobenerhebung). Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2018 bis 2022 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Weiter wurde die Frage zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung im Fragebogen der Strukturerhebung 2020 verändert. Somit liegt ein methodischer Bruch innerhalb des Poolingzeitraums vor.

Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Personen ab 15 Jahren nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

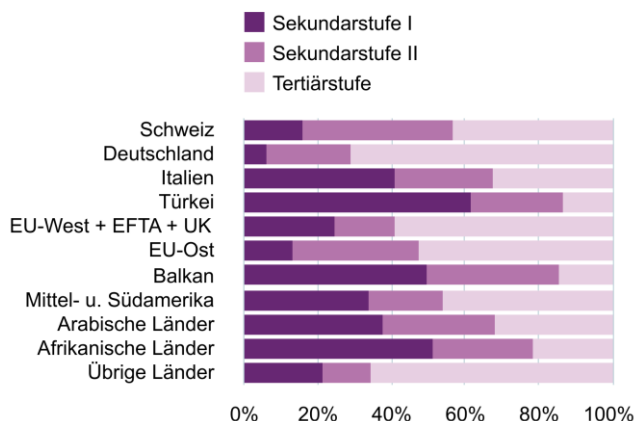


Abb. B4-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Bei Personen aus Deutschland ist der Anteil an Personen mit Tertiärausbildung am höchsten (70,7%), bei Personen aus der Türkei (13,1%) und aus dem Balkan (14,0%) am niedrigsten.

Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Personen ab 15 Jahren nach Migrationsstatus, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

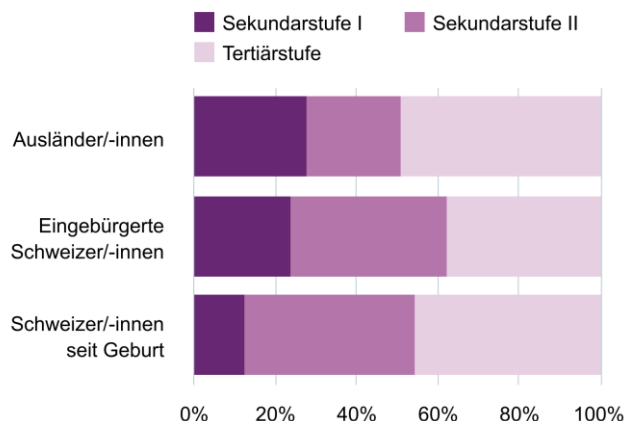


Abb. B4-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Ausländische Staatsangehörige haben einen höheren Anteil an Personen mit Tertiärausbildung (48,7%) und Sekundarstufe I-Ausbildung (28,2%) als Schweizer (sowohl Schweizer seit Geburt wie eingebürgerte).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B4-2 und Abb. B4-3: Sekundarstufe I: Keine abgeschlossene Ausbildung, obligatorische Schule, einjährige Vorlehre, einjährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, einjährige Berufswahlschule, Haushaltslehre, Sprachschule, Sozialjahr, Brückenangebote. Sekundarstufe II: Anlehre, Berufslehre, Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte, Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule, gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar, Berufs- oder Fachmaturität. Tertiärstufe: Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität. Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die Daten der Jahre 2018 bis 2022 werden zusammen ausgewertet, um eine grössere Stichprobe zu erhalten (gepoolte Daten). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Weiter wurde die Frage zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung im Fragebogen der Strukturerhebung 2020 verändert. Somit liegt ein methodischer Bruch innerhalb des Poolingzeitraums vor.

Anzahl Gutscheine für Gratis-Deutschkurse nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2023

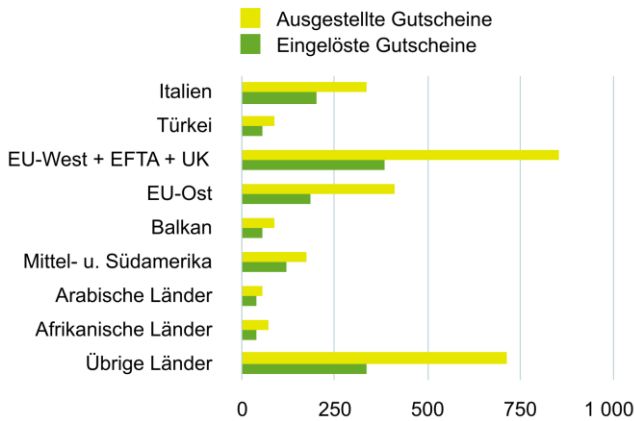


Abb. B5-1; Quelle: Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Erwachsenenbildung; Bevölkerungsdienste und Migration Basel-Stadt.

Im Jahr 2023 wurden 2 830 (Vorjahr 3 010) Gutscheine ausgestellt und 1 457 (Vorjahr 1 294) eingelöst. Damit ist die Einlösequote im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Für Personen aus der Ländergruppe EU-West + EFTA + UK wurden die meisten Gutscheine (857) ausgestellt. Personen aus Mittel- und Südamerika erreichten mit 69,9% die höchste Einlösequote, Personen aus der Gruppe EU-Ost die tiefste (45,2%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B5-1: Im Kanton Basel-Stadt haben nicht deutschsprachige Migrantinnen und Migranten die rechtlich verankerte Möglichkeit, einen Gratis-Deutschkurs zu besuchen. Sie müssen volljährig, in ihrem ersten Aufenthaltsjahr in der Schweiz bzw. im Kanton sein und über eine Aufenthaltsbewilligung B verfügen. Der entsprechende Gutschein ist ein Jahr gültig. Personen, die einen Gutschein erhalten haben, sind nicht zwingend mit jenen identisch, die ihn eingelöst haben. Personen aus dem Asylbereich sind ausgenommen. Diese werden über die Sozialhilfe im Spracherwerb gefördert.

Abb. B6-1: Seit 2013 werden Kinder in Basel-Stadt vor dem Kindergarteneintritt zum Besuch von Spielgruppen oder Tagesheimen verpflichtet, falls sie über keine oder ungenügende Deutschkenntnisse verfügen. Familien erhalten dafür eineinhalb Jahre vor dem Eintritt in die obligatorische Schulzeit ihrer Kinder einen Fragebogen, mittels dem sie deren Deutschkenntnisse einschätzen sollen.

Anteil Kinder mit Verpflichtung zur Frühdeutschförderung, nach Staatsangehörigkeit, Stadt Basel, 2023

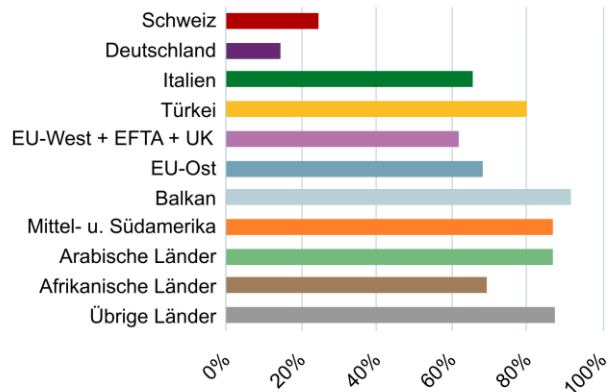


Abb. B6-1; Quelle: Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachbereich Frühe Deutschförderung.

Von den Kindern, die im August 2024 in den Kindergarten eintreten, sind 41% zu einer frühen Deutschförderung verpflichtet worden. Dieses Obligatorium betrifft 92% der Kinder aus dem Balkan und je 88% der in der Stadt Basel wohnhaften Kinder aus arabischen Ländern sowie Mittel- und Südamerika.

Beurteilung der Bildungschancen nach gesprochener Sprache – «Alle Kinder erhalten die gleichen Bildungschancen.», Basel-Stadt

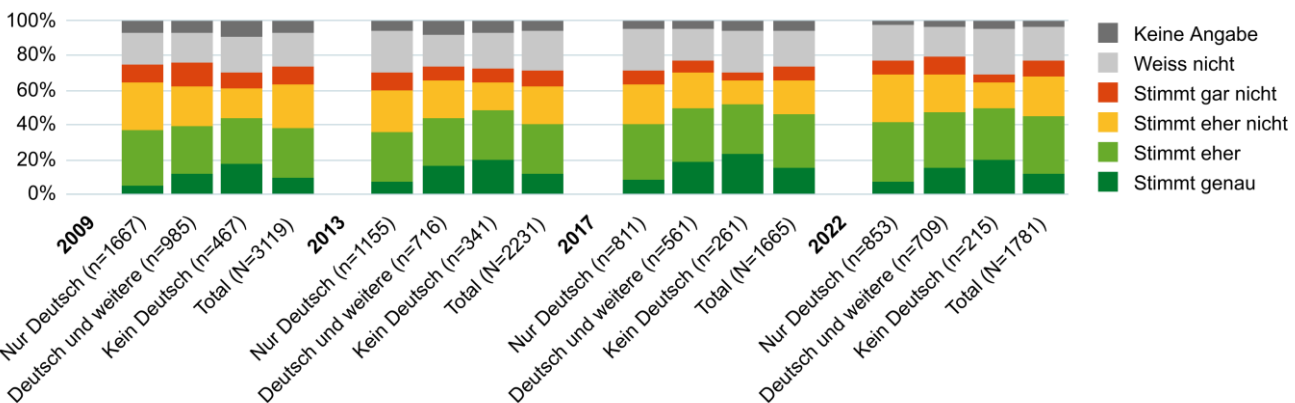


Abb. B7-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

Im Jahr 2022 stimmten 46% der befragten Familien der im Titel formulierten Aussage eher oder genau zu. Familien, welche ausschliesslich eine andere Sprache als Deutsch sprechen, stimmen der Aussage am seltensten nicht zu.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B7-1: Befragt werden Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Seit 2022 Gewichtung nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (ohne bzw. mit Tertiärabschluss) sowie der Familienform (Eineltern- bzw. Zweielternhaushalte). Die Daten der Befragungen 2013 und 2017 wurden nach den identischen Faktoren nachgewichtet. Die Werte dieser beiden Jahre weichen deshalb von früher publizierten ab.

Beurteilung der individuellen Förderung der Kinder nach gesprochener Sprache – «Das baselstädtische Schulsystem fördert alle Kinder und Jugendlichen so individuell wie möglich, ohne dabei die Gemeinschaftsbildung zu vernachlässigen.», Basel-Stadt

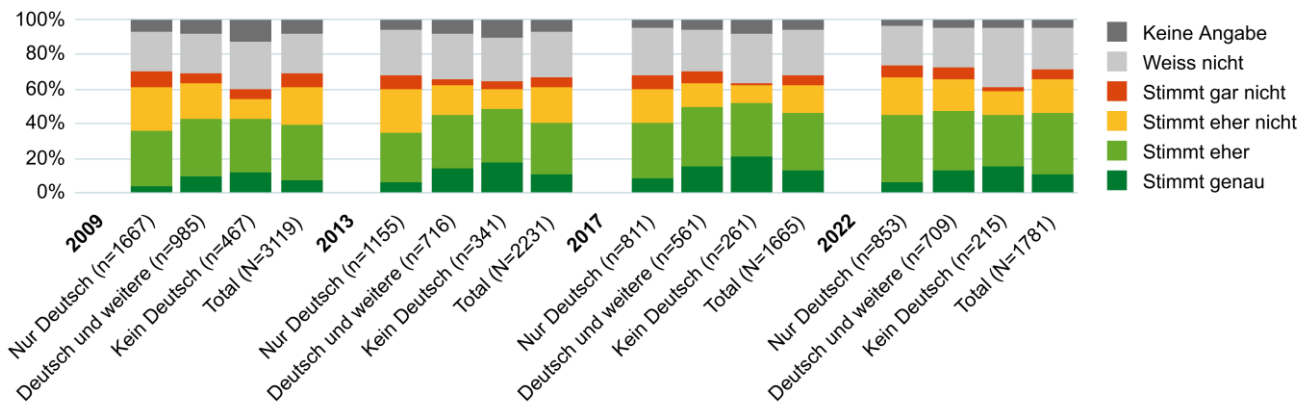


Abb. B7-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

Im Jahr 2022 stimmten 47% der befragten Familien der im Titel formulierten Aussage eher oder genau zu. Familien, welche ausschliesslich eine andere Sprache als Deutsch sprechen, stimmen der Aussage am seltensten nicht zu.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. B7-2: Befragt werden Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Seit 2022 Gewichtung nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (ohne bzw. mit Tertiärabschluss) sowie der Familienform (Ein Eltern- bzw. Zweielternhaushalte). Die Daten der Befragungen 2013 und 2017 wurden nach den identischen Faktoren nachgewichtet. Die Werte dieser beiden Jahre weichen deshalb von früher publizierten ab.

Kapitel C Erwerb und Auskommen

Arbeitslosenquote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

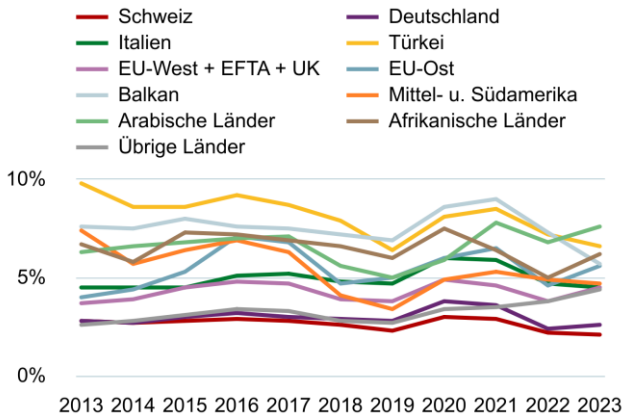


Abb. C1-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenquote der Schweizerinnen und Schweizer liegt in Basel-Stadt im Jahresdurchschnitt 2023 bei 2,1% und ist damit gegenüber 2022 um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Von den dargestellten Ausländergruppen weisen 2023 Personen aus den arabischen Ländern die höchste (7,6%), Deutsche die tiefste Quote auf (2,6%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-1: Um die Zuverlässigkeit der Berechnung der Arbeitslosenquote nach Ländergruppe zu erhöhen, sind hier im Nenner die Erwerbspersonen aus den gepoolten Daten der Strukturerhebungen verwendet worden (Pooling 2013-2017 für die Jahre 2013 bis 2017 und Pooling 2018-2022 für die Jahre ab 2018).

Abb. C1-2: Die Branchen basieren auf der Nomenklatur NOGA 2008. Rund 5% der Arbeitslosen können keiner Branche zugeteilt werden.

Anteil Arbeitslose in ausgewählten Branchen nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2023

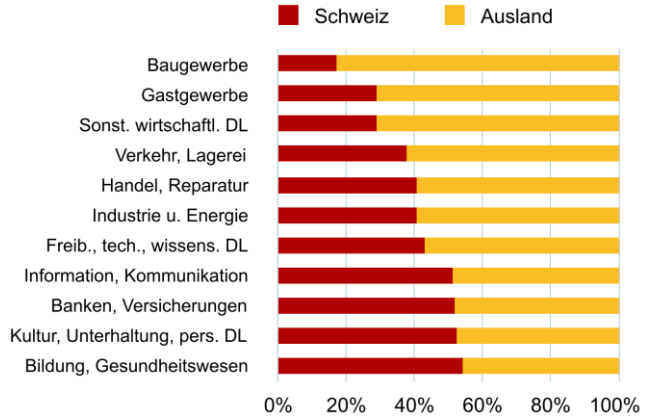


Abb. C1-2; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

82% der Arbeitslosen im Baugewerbe sind im Jahr 2023 ausländische Staatsangehörige. Auch im Gastgewerbe, in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (darunter die Vermittlung von Arbeitskräften und die Gebäudereinigung) und im Bereich Verkehr und Lagerei liegt der Anteil ausländischer Arbeitsloser über 60%. Den tiefsten Ausländeranteil weisen Arbeitslose im Bereich Bildung, Gesundheitswesen (45,5%) auf.

Anzahl monatlich ausgesteuerte Schweizer Staatsangehörige nach Geschlecht, Basel-Stadt

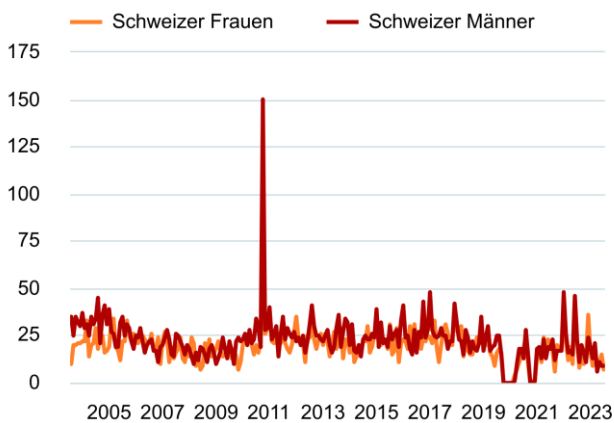


Abb. C1-3; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2023 wurden monatlich zwischen 7 und 36 Schweizer Frauen und zwischen 9 und 24 Schweizer Männer von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-3 und Abb. C1-4: Ausgesteuerte sind Personen, die von der Arbeitslosenversicherung kein Taggeld mehr bekommen, weil sie die Höchstzahl der ihnen zustehenden Taggelder bezogen haben. Im März 2011 sind aufgrund der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes 506 Personen ausgesteuert worden. Aufgrund der Massnahmen zur Abfederung der Folgen der COVID-19-Pandemie wurden zwischen März und Juli 2020 sowie zwischen März und Mai 2021 keine Arbeitslosen ausgesteuert.

Anzahl monatlich ausgesteuerte ausländische Staatsangehörige nach Geschlecht, Basel-Stadt

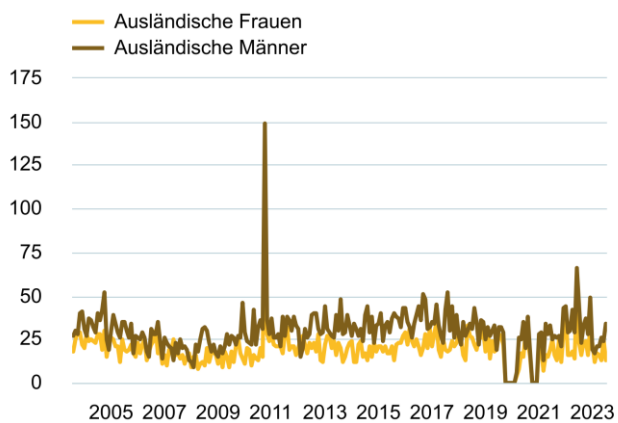


Abb. C1-4; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2023 wurden monatlich zwischen 13 und 32 ausländische Frauen und zwischen 17 und 49 ausländische Männer von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert.

Arbeitslosenquote der Schweizer Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2003

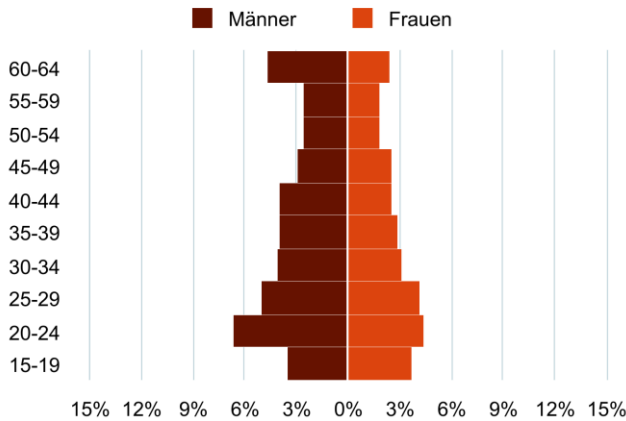


Abb. C1-5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2003 waren Schweizer Männer aller Altersgruppen, ausser jener der unter 20-Jährigen, stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Schweizer Frauen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-5: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2003 wird mit den Erwerbspersonen aus der Volkszählung von 2000 berechnet.

Abb. C1-6: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 wird mit den Erwerbspersonen aus den gepoolten Daten der Strukturerhebungen 2018-2022 (aktuellstes 5-Jahres-Pooling) berechnet.

Arbeitslosenquote der Schweizer Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2023

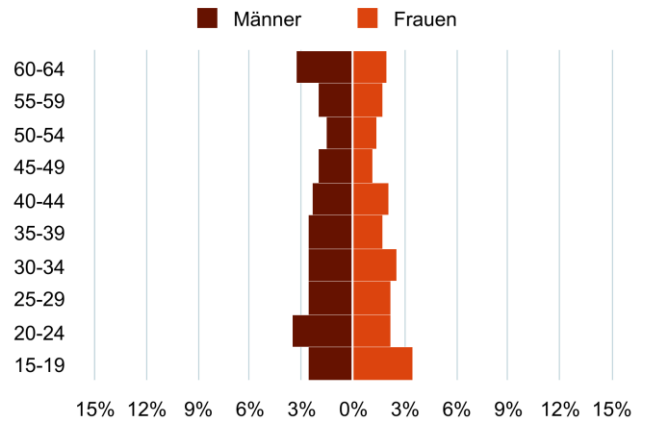


Abb. C1-6; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Bei den Schweizer Staatsangehörigen sind im Jahr 2023 Männer zwischen 20 und 24 Jahren sowie Frauen unter 20 Jahren am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen. An dritter Stelle kommt die Gruppe der Männer ab 60 Jahren.

Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2003

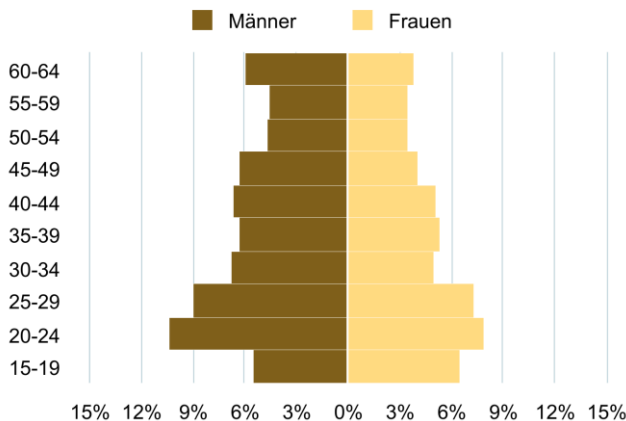


Abb. C1-7; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2003 war die Arbeitslosenquote der ausländischen Frauen im Durchschnitt tiefer als diejenige der ausländischen Männer in der gleichen Altersgruppe, mit Ausnahme der unter 20-Jährigen. Bei beiden Geschlechtern weisen die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 24 Jahren die höchste Arbeitslosenquote auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C1-7: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2003 wird mit den Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000 berechnet.

Abb. C1-8: Die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 wird mit den Erwerbspersonen aus den gepoolten Daten der Strukturerhebungen 2018-2022 (aktuellstes 5-Jahres-Pooling) berechnet.

Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsangehörigen nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2023

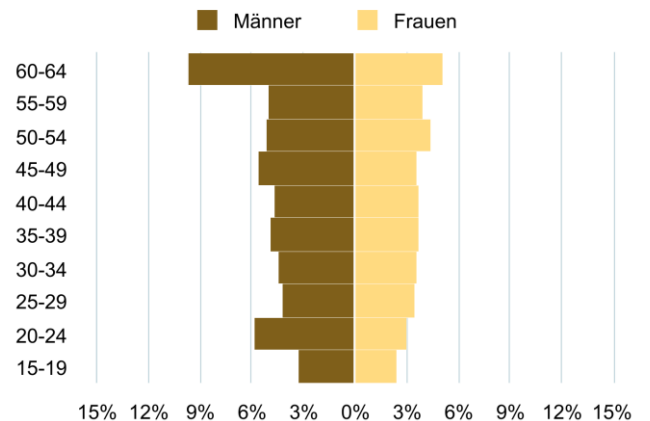


Abb. C1-8; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

Im Jahr 2023 ist die Arbeitslosenquote bei ausländischen Männern in allen Altersgruppen deutlich höher als bei ausländischen Frauen. Am höchsten ist die Quote bei Männern über 60 Jahren.

Erwerbstätigenquote der 15-bis 64-Jährigen nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

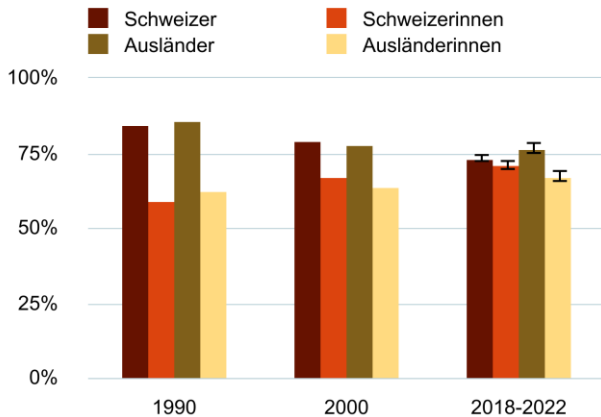


Abb. C2-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

Im Beobachtungszeitraum haben sich die Erwerbstätigenquoten der Männer und Frauen angeglichen. Im Mittel der Jahre 2018 bis 2022 gab es zwischen den Schweizerinnen und Schweizern keinen signifikanten Quotenunterschied. Die Ausländer hatten in diesen Jahren eine höhere Erwerbstätigenquote als die Schweizer und die Schweizerinnen eine höhere Quote als die Ausländerinnen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C2-1: Die Nettoerwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen, geteilt durch die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Bis 2000 stammen die Daten zu den Erwerbspersonen aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung. Die Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das Konfidenzintervall gibt den Bereich an, der den wahren Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% umfasst. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2018 bis 2022 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Abb. C2-2: Die Nettoerwerbsquote ist definiert als die Summe der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose), geteilt durch die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Bis 2000 stammen die Daten zu den Erwerbspersonen aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung. Die Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das Konfidenzintervall gibt den Bereich an, der den wahren Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% umfasst. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2018 bis 2022 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt

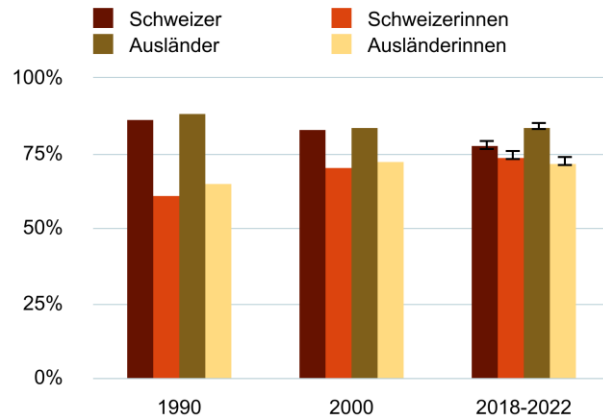


Abb. C2-2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

Die Erwerbsquoten von Frauen und Männern haben sich über die Jahre angeglichen. Im Mittel der Jahre 2018 bis 2022 liegen die Quoten der Schweizer (77,8%) und Schweizerinnen (74,3%) näher zusammen als diejenigen der Ausländer (83,9%) und Ausländerinnen (72,2%).

Erwerbstätigenquote der 15-bis 64-Jährigen nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

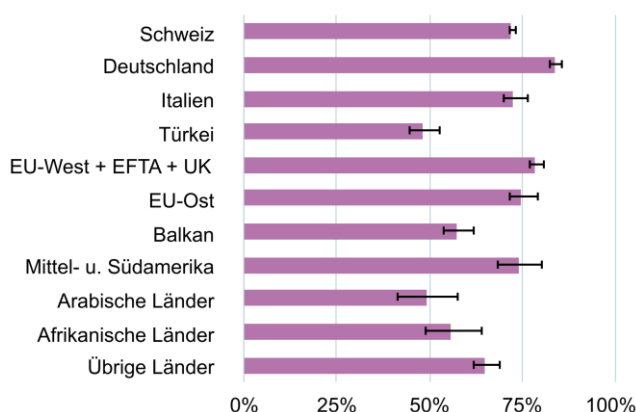


Abb. C2-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit weisen mit 84,2% (Konfidenzintervall: 82,5% bis 85,9%) die höchste Erwerbstätigenquote auf. Vergleichsweise tiefe Quoten sind bei Personen aus der Türkei, dem Balkan, arabischen und afrikanischen Ländern beobachtbar.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C2-3: Die Nettoerwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen, geteilt durch die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Seit 2010 stammen die Daten zu den Erwerbspersonen aus der Strukturerhebung. Es handelt sich um eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das Konfidenzintervall gibt den Bereich an, der den wahren Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% umfasst. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2018 bis 2022 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Abb. C2-4: Die Nettoerwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen, geteilt durch die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Seit 2010 stammen die Daten zu den Erwerbspersonen aus der Strukturerhebung. Es handelt sich um eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Die schwarzen Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau. Das Konfidenzintervall gibt den Bereich an, der den wahren Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% umfasst. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2018 bis 2022 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden. Folglich gibt es innerhalb des Poolingzeitraums 2018 bis 2022 einen methodischen Bruch.

Erwerbstätigenquote nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, gepoolte Daten 2018 bis 2022

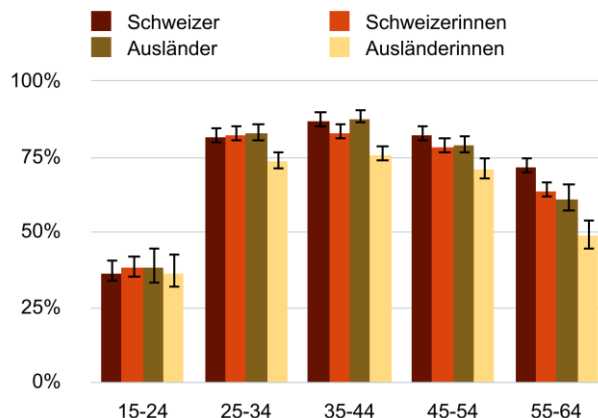


Abb. C2-4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE). Die Erwerbstätigenquote von Schweizern ist bei den über 55-Jährigen höher als bei den ausländischen Männern. In den jüngeren Altersgruppen sind die Erwerbstätigenquoten der Schweizer und der ausländischen Männer nicht signifikant verschieden voneinander (überlappende Konfidenzintervalle).

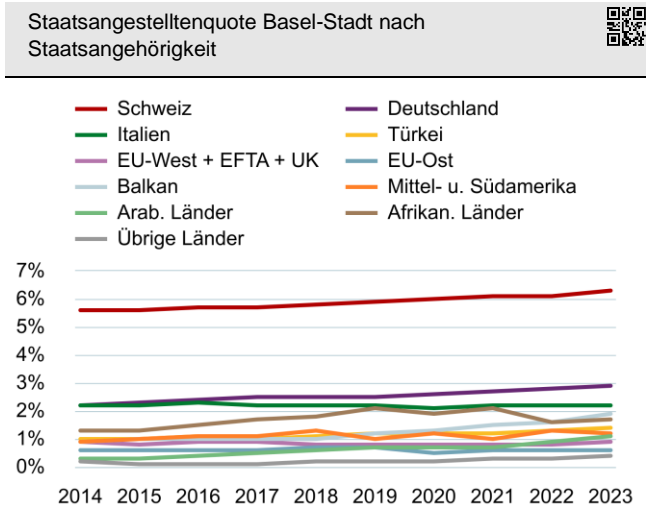


Abb. C3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Human Resources Basel-Stadt.

Im Jahr 2023 sind 6,3% aller im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer im erwerbsfähigen Alter Staatsangestellte. Die Quote ist mehr als doppelt so hoch wie bei den anderen Staatsangehörigkeiten. Nach den Schweizerinnen und Schweizern sind die Deutschen (Tendenz zunehmend) sowie die Italienerinnen und Italiener (Tendenz stagnierend) am stärksten vertreten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-1: Die Angestelltenquote zeigt pro Ländergruppe den Anteil des Staatspersonals an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) des Kantons Basel-Stadt. Staatspersonal: Wohnsitz Basel-Stadt, auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

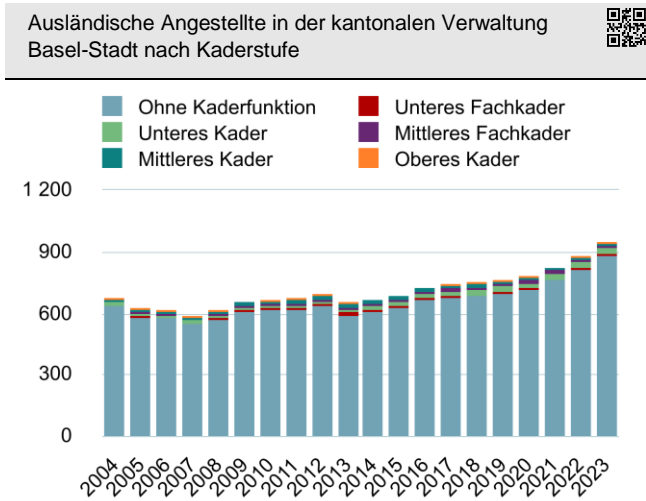


Abb. C3-2; Quelle: Human Resources Basel-Stadt.

Über 90% der ausländischen Staatsangestellten mit Wohnsitz Basel-Stadt fallen in die Kategorie «Ohne Kaderfunktion».

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-2 und Abb. C3-3: Staatspersonal: Wohnsitz Basel-Stadt, auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

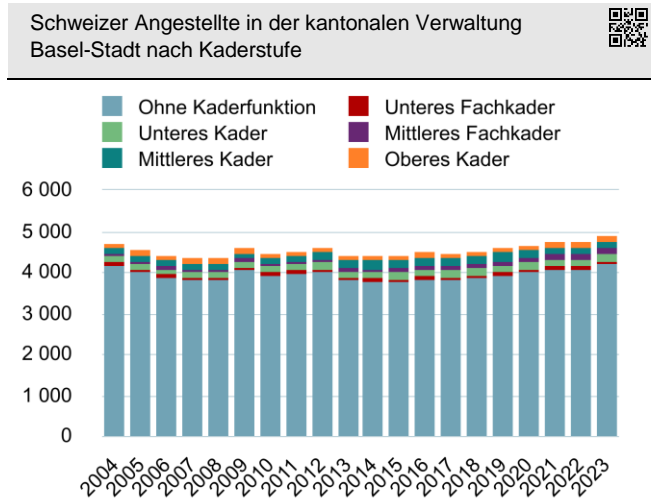


Abb. C3-3; Quelle: Human Resources Basel-Stadt.

Die Zahl der Schweizer Staatsangestellten mit Wohnsitz Basel-Stadt ist 2023 gegenüber dem Vorjahr um knapp 150 gestiegen; zugenommen hat namentlich die Zahl der Lehrkräfte. Im 20-Jahres-Vergleich ist der Anteil der Staatsangestellten mit Schweizer Pass und Wohnsitz Basel-Stadt ohne Kaderfunktion leicht rückläufig, der Anteil jener mit Kaderfunktion ist gestiegen.

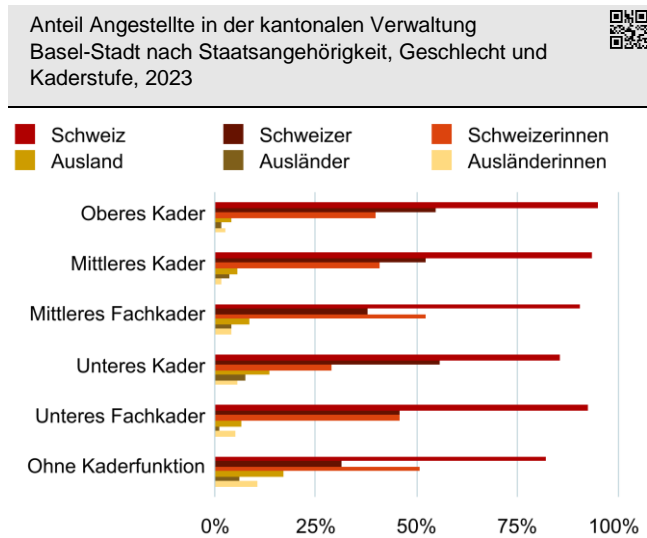


Abb. C3-4; Quelle: Human Ressources Basel-Stadt.

Der Anteil an Schweizerinnen und Schweizern mit Wohnsitz Basel-Stadt und Kaderfunktion (2023: 85,9% unteres, 94,0% mittleres und 95,3% oberes Kader) ist grösser als jener ohne Kaderfunktion (2023: 82,7%). Umgekehrt sind die ausländischen Staatsangestellten mit Wohnsitz Basel-Stadt bei den Staatsangestellten ohne Kaderfunktion vergleichsweise stark vertreten (17,3%).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-4 und Abb. C3-5: Staatspersonal: Wohnsitz Basel-Stadt, auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

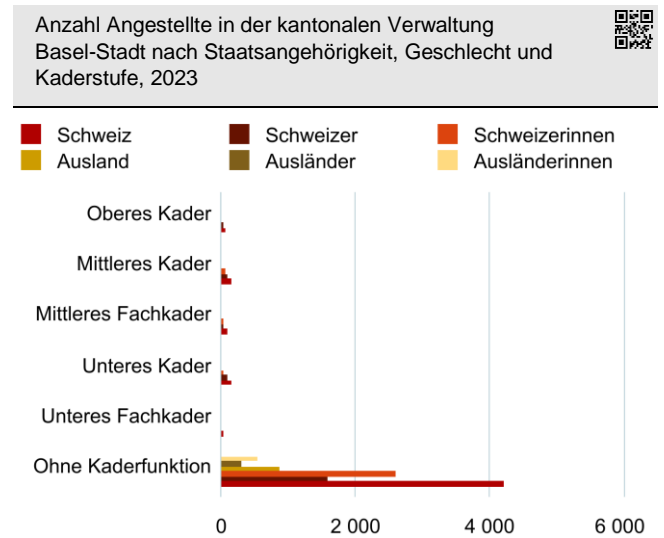


Abb. C3-5; Quelle: Human Ressources Basel-Stadt.

2023 ist rund jede zweite Stelle in der Kantonsverwaltung von einer Schweizerin mit Wohnsitz Basel-Stadt besetzt. Es handelt sich dabei um 2 913 von insgesamt 5 857 Angestellten.

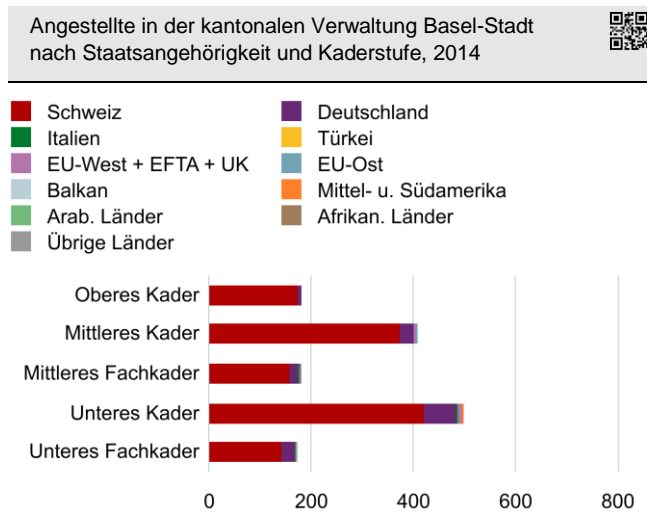


Abb. C3-6; Quelle: Human Ressources Basel-Stadt.

2014 haben vergleichsweise wenige ausländische Staatsangestellte eine Kaderfunktion inne. Von diesen sind Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft (141) mit Abstand am häufigsten im Kader vertreten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C3-6 und Abb. C3-7: Gezeigt wird das gesamte Staatspersonal (unabhängig vom Wohnsitz). Staatspersonal: auf Basis des ordentlichen Bestandes (sog. Headcount), nur Verwaltung im engeren Sinn (ohne Betriebe wie BVB und IWB sowie Spitäler).

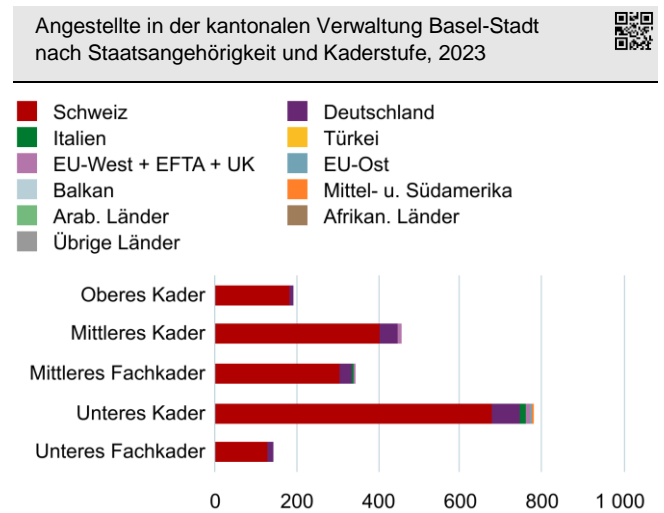


Abb. C3-7; Quelle: Human Ressources Basel-Stadt.

2023 sind neben Schweizerinnen und Schweizern 167 Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft die grösste Gruppe im Kader der kantonalen Verwaltung.

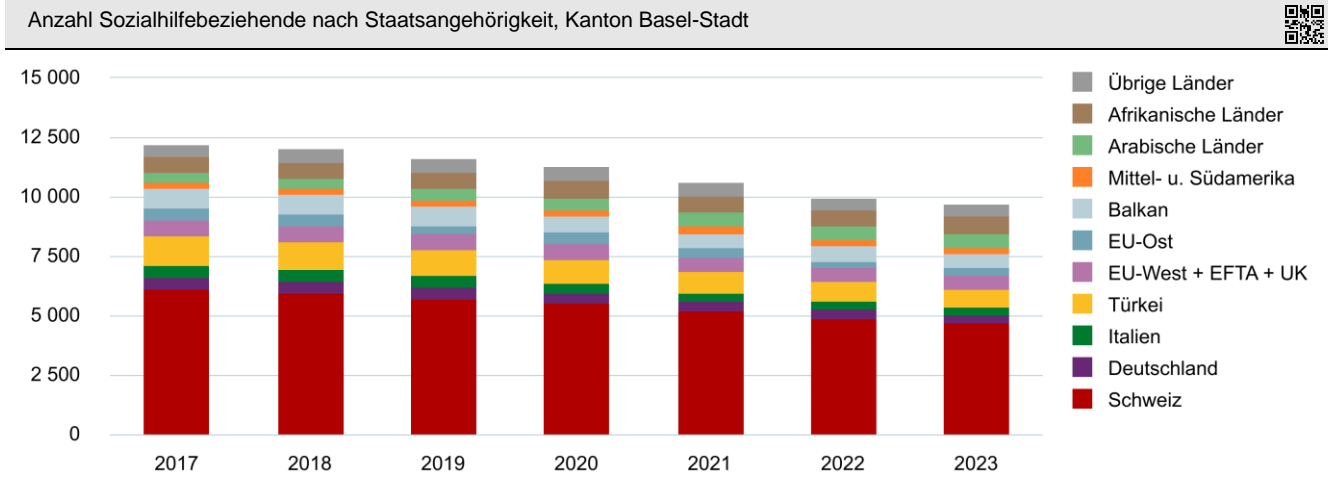


Abb. C4-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

2023 werden 4 722 Schweizerinnen und Schweizer von der Sozialhilfe unterstützt. An zweiter Stelle folgen 719 Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C4-1: Als Sozialhilfebeziehende werden alle Personen gezählt, die im Verlaufe eines Jahres mindestens eine Leistung der Sozialhilfe erhalten haben. Es werden alle Beziehenden mit Dossiertyp Sozialhilfefall sowie Anerkannte Flüchtlinge (FL), Vorläufig Aufgenommene (VA) und Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (VA FL) mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als fünf bzw. sieben Jahren (FL 5+, VA 7+, VA FL 7+) berücksichtigt.

Die Berechnungsmethode wurde 2022 für die Jahre ab 2017 rückwirkend angepasst.

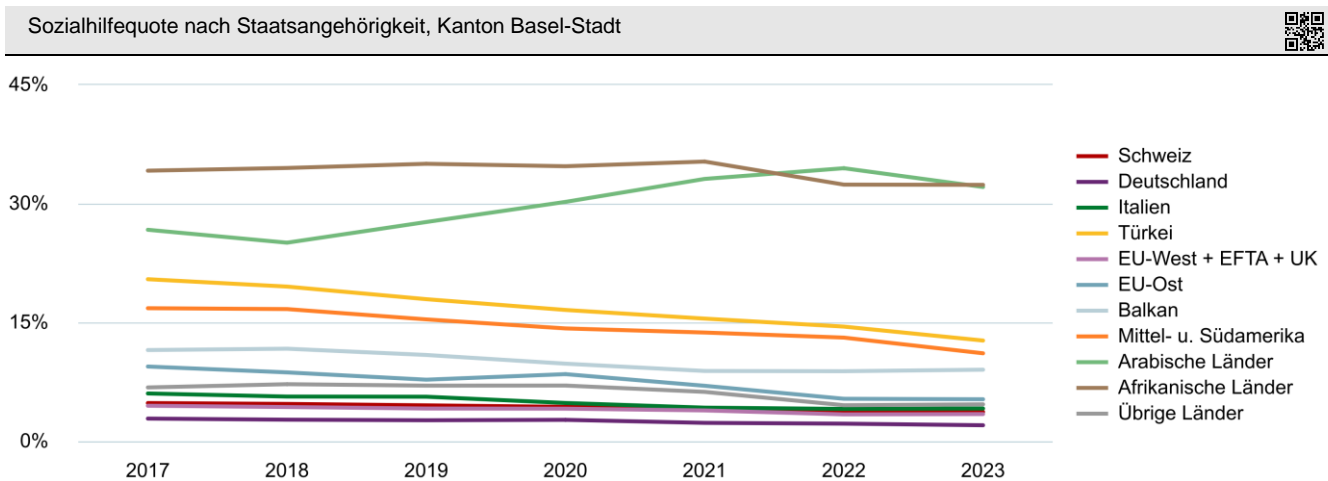


Abb. C4-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

2023 weisen Personen aus afrikanischen Ländern mit 32,4% die höchste und deutsche Staatsangehörige mit 2,0% die tiefste Sozialhilfequote auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C4-2: Die Sozialhilfequote zeigt den prozentualen Anteil der Sozialhilfebeziehenden an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe gemäss Stand am Ende des Jahres. Als Sozialhilfebeziehende werden alle Personen gezählt, die im Verlaufe eines Jahres mindestens eine Leistung der Sozialhilfe erhalten haben. Es werden alle Beziehenden mit Dossiertyp Sozialhilfefall sowie Anerkannte Flüchtlinge (FL), Vorläufig Aufgenommene (VA) und Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (VA FL) mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als fünf bzw. sieben Jahren (FL 5+, VA 7+, VA FL 7+) berücksichtigt.

Die Berechnungsmethode wurde 2022 für die Jahre ab 2017 rückwirkend angepasst.

Sozialhilfequote der Schweizer Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2023

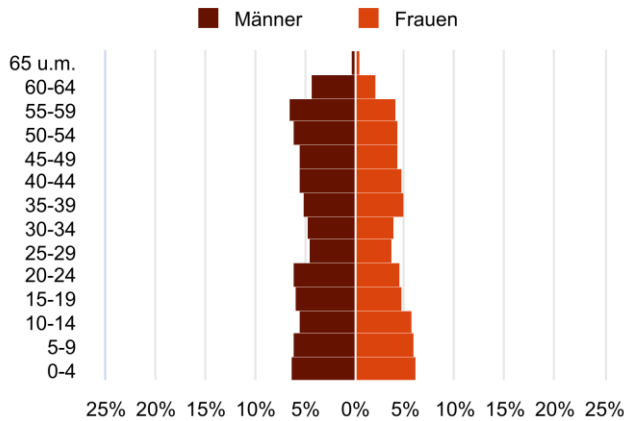


Abb. C4-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

In allen Altersgruppen ausser jener der 10- bis 14-Jährigen weisen Schweizerinnen eine tiefere Sozialhilfequote auf als Schweizer. Die höchste Sozialhilfequote im Erwachsenenalter ist bei den Frauen zwischen 35 und 39 Jahren, bei den Männern zwischen 55 und 59 Jahren zu beobachten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C4-3 und Abb. C4-4: Die Sozialhilfequote zeigt den prozentualen Anteil der Sozialhilfebeziehenden an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe gemäss Stand am Ende des Jahres. Als Sozialhilfebeziehende werden alle Personen gezählt, die im Verlaufe eines Jahres mindestens eine Leistung der Sozialhilfe erhalten haben. Es werden alle Beziehenden mit Dossierotyp Sozialhilfefall sowie Anerkannte Flüchtlinge (FL), Vorläufig Aufgenommene (VA) und Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (VA FL) mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als fünf bzw. sieben Jahren (FL 5+, VA 7+, VA FL 7+) berücksichtigt.

Die Berechnungsmethode wurde 2022 angepasst.

Sozialhilfequote der ausländischen Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Basel-Stadt, 2023

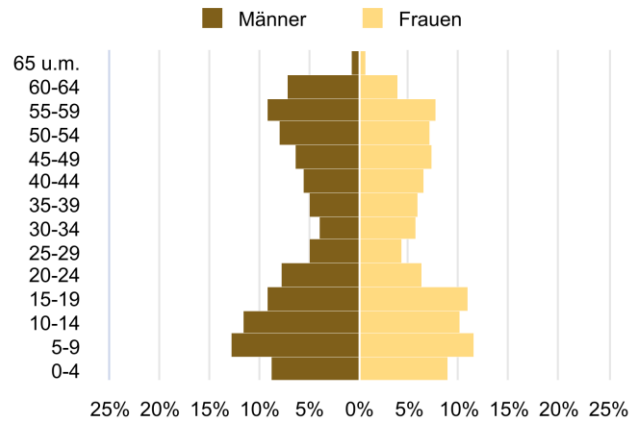


Abb. C4-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

Personen unter 20 Jahren weisen die höchsten Sozialhilfequoten auf. Dabei ist sowohl bei den Ausländern als auch den Ausländerinnen die Sozialhilfequote bei den 5- bis 9-Jährigen am höchsten. Bei den Erwachsenen ist die Sozialhilfequote bei beiden Geschlechtern zwischen 55 und 59 Jahren am höchsten.

IV-Quote nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

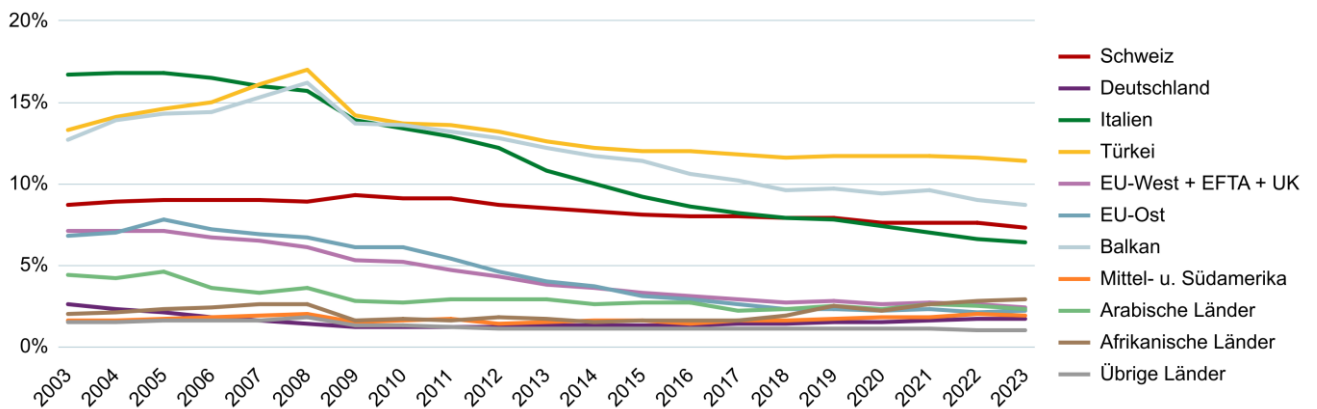


Abb. C5-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Sozialversicherungen.

2023 weisen türkische Staatsangehörige die höchste IV-Quote auf (11,4%). Gegenüber 2003 ist die IV-Quote von Italienerinnen und Italienern um 10,3 Prozentpunkte gesunken.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C5-1: IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger: Personen, die wegen Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall eine Invalidenversicherungsrente beziehen. Stichtag der Erhebung ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. IV-Quote: Anteil der IV-Bezügerinnen und -Bezüger an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Bei den Frauen zählen ab 2003 die 18- bis 62-Jährigen und ab 2005 die 18- bis 63-Jährigen zu den Personen im erwerbsfähigen Alter. Bei den Männern sind es die 18- bis 64-Jährigen. Im Zuge der Einführung der 13-stelligen Versichertennummer wurde 2009 die Erfassung der Beziehenden von IV auf eine verbesserte Grundlage gestellt, was zu einem Rückgang des gemessenen Ausländeranteils führte.

IV-Quote nach Staatsangehörigkeit, Top 6 der IV-Bezüger, Basel-Stadt

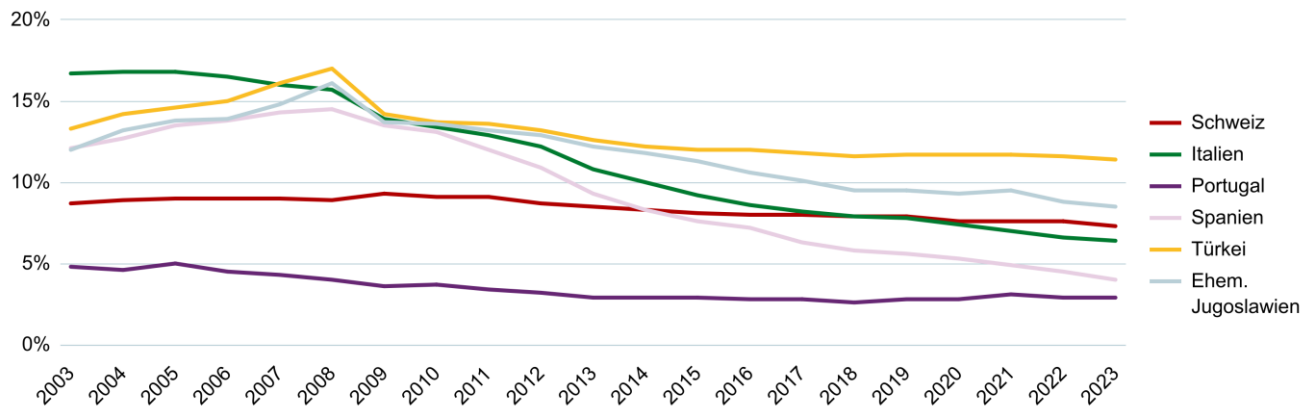


Abb. C5-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Sozialversicherungen.

2023 weisen türkische Staatsangehörige die höchste IV-Quote auf (11,4%). Gegenüber dem Jahr 2003 hat sich die IV-Quote der Italienerinnen und Italiener mehr als halbiert.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C5-2: IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger: Personen, die wegen Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall eine Invalidenversicherungsrente beziehen. Stichtag der Erhebung ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. IV-Quote: Anteil der IV-Bezügerinnen und -Bezüger an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Bei den Frauen zählen ab 2003 die 18- bis 62-Jährigen und seit 2005 die 18- bis 63-Jährigen zu den Personen im erwerbsfähigen Alter. Bei den Männern sind es die 18- bis 64-Jährigen. Es werden nur jene Staatsangehörigkeiten berücksichtigt, die im aktuellen Berichtsjahr mehr als 50 IV-Bezügerinnen und Bezüger aufweisen. Ehemaliges Jugoslawien: Um eine Zeitreihe über den gesamten Beobachtungszeitraum zu gewährleisten, werden die betroffenen Staaten über den gesamten Zeitraum zusammengefasst dargestellt. Im Zuge der Einführung der 13-stelligen Versichertennummer wurde 2009 die Erfassung der Beziehenden von IV auf eine verbesserte Grundlage gestellt, was zu einem Rückgang des gemessenen Ausländeranteils führte.

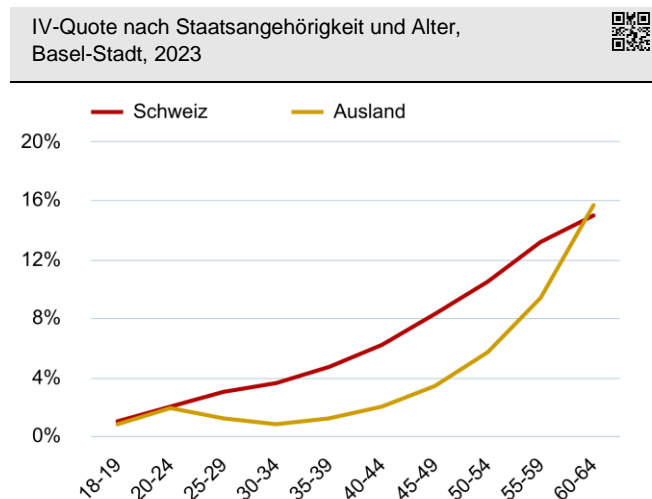


Abb. C5-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Sozialversicherungen.

Die IV-Quote der ausländischen Bevölkerung ist bis zum Alter von 59 Jahren tiefer als jene der Schweizer Bevölkerung. Bei den 60- bis 64-Jährigen beträgt die IV-Quote bei den ausländischen Staatsangehörigen 15,0%, bei den Schweizer Staatsangehörigen 15,0%. Ab 40 Jahren nimmt das Wachstum der IV-Quote bei den ausländischen Staatsangehörigen immer stärker zu. Bei den Schweizer Staatsangehörigen ist das Wachstum der IV-Quote eher linear.

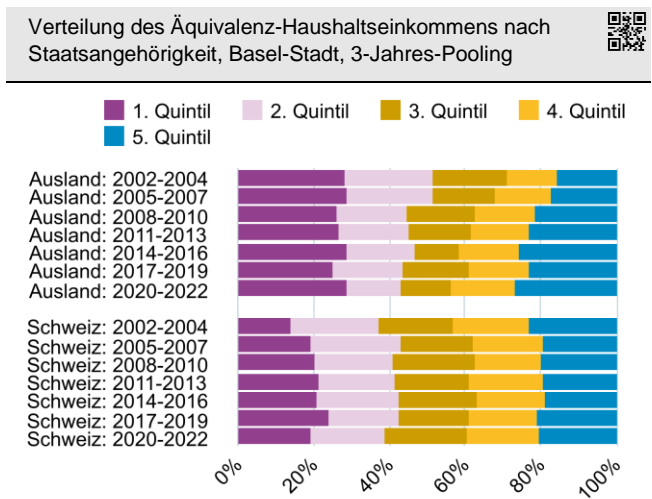


Abb. C6-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

Würde die Verteilung der Äquivalenz-Haushaltseinkommen in Basel-Stadt jeweils exakt der Verteilung in der Schweiz entsprechen, würde jedes Quintil ebenfalls 20% der Haushalte beinhalten. Bei den ausländischen Personen in Basel-Stadt sind bspw. im Mittel der Jahre 2020 bis 2022 die höchsten wie auch die tiefsten Einkommen im Vergleich zur gesamten Schweiz übervertreten: Der Anteil mit einem Äquivalenz-Haushaltseinkommen im 1. Quintil (29,0%) und im 5. Quintil (26,4%) ist jeweils grösser als 20%. Bei den Schweizer Staatsangehörigen in Basel-Stadt gleicht die Einkommensverteilung eher derjenigen der gesamten Schweiz: Die Anteile liegen mit 19,5% (1. Quintil) bzw. 19,9% (5. Quintil) sehr nahe bei 20%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C5-3: IV-Bezügerinnen und IV-Bezüger: Personen, die wegen Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall eine Invalidenversicherungsrente beziehen. Stichtag der Erhebung ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. IV-Quote: Anteil der Bezügerinnen und -Bezüger einer Invalidenversicherungsrente an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Bei den Frauen gelten die 18- bis 63-Jährigen und bei den Männern die 18- bis 64-Jährigen als Personen im erwerbsfähigen Alter.

Abb. C6-1: Quintile: Die schweizweiten Äquivalenz-Haushaltseinkommen werden in fünf gleich grosse Gruppen eingeteilt. Das erste Quintil entspricht dabei den 20% der Haushalte mit den geringsten Einkommen, das fünfte Quintil denjenigen mit den höchsten Einkommen. Die Quintile werden für jedes Erhebungsjahr neu bestimmt.

Äquivalenz-Haushaltseinkommen: Um den Unterschieden bezüglich Haushaltsgrösse und -zusammensetzung Rechnung zu tragen, wird das Haushaltseinkommen in ein Einkommen eines Einpersonenhaushalts umgerechnet, indem es durch die «Äquivalenzgrösse» dividiert wird. Diese wird berechnet, indem die Haushaltsmitglieder gewichtet werden: Die erste erwachsene Person mit 1,0, die zweite und jede weitere im Alter von 15 und mehr Jahren mit 0,5 sowie jedes Kind unter 15 Jahren mit 0,3.

Mittelwert des Reineinkommens pro Veranlagung in Franken, nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

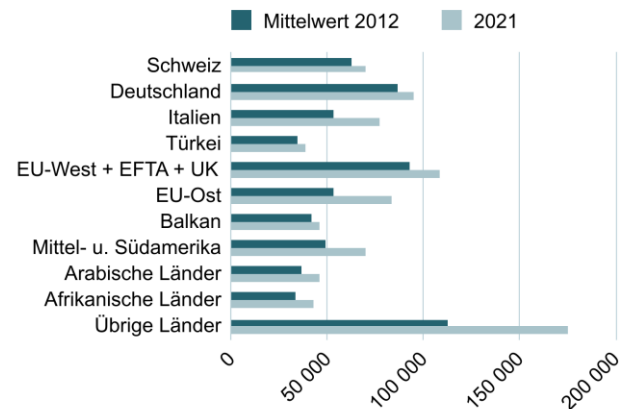


Abb. C6-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

2021 weisen die rund 2 800 Veranlagungen von Personen aus «Übrige Länder» den höchsten Mittelwert des Reineinkommens (ca. 176 500 Franken) auf. Die ungefähr 3 200 Veranlagungen von türkischen Staatsangehörigen weisen mit ca. 39 300 Franken den niedrigsten Mittelwert auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C6-2 und Abb. C6-3: Daten aus der Ordentlichen Veranlagung der natürlichen Personen in Basel-Stadt; ohne Wochenaufenthalter, Unterjährige und Auswärtige. Eine Veranlagung kann zwei Personen umfassen. Für die Staatsangehörigkeit ist bei Verheirateten die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich. Beim Vergleich verschiedener Steuerjahre sind bei der Interpretation auch die Änderungen in der Steuergesetzgebung zu berücksichtigen. In Basel-Stadt wohnhafte Quellenbesteuerte mit Einkünften von unter 120 000 Franken pro Kalenderjahr sind i. d. R. in den Auswertungen nicht erfasst.

Median des Reineinkommens pro Veranlagung in Franken, nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

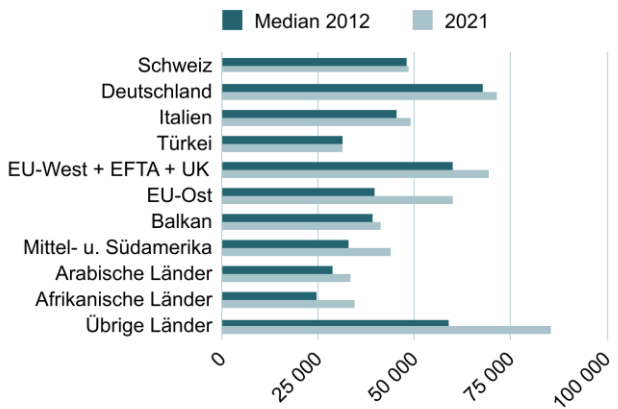


Abb. C6-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

2021 liegt der höchste Median des Reineinkommens bei Veranlagungen von Personen aus «Übrige Länder» vor (ca. 85 900 Franken; rund 2 800 Veranlagungen), der tiefste bei jenen aus der Türkei (ca. 31 700 Franken; rund 3 200 Veranlagungen).

Mittelwert und Median des Reineinkommens pro Veranlagung in Franken, nach Staatsangehörigkeit, Top 10 der Mittelwerte in Basel-Stadt, Steuerjahr 2021

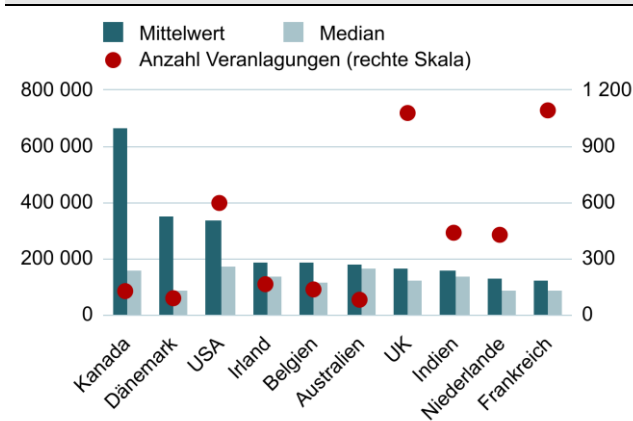


Abb. C6-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

Den höchsten Mittelwert des Reineinkommens pro Veranlagung weisen im Steuerjahr 2021 Personen aus Kanada auf, der Wert beträgt rund 670 000 Franken. Von ihnen liegen für dieses Steuerjahr 126 Veranlagungen vor.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C6-4: Daten aus der Ordentlichen Veranlagung der natürlichen Personen in Basel-Stadt; ohne Wochenaufenthalter, Unterjährige und Auswärtige. Eine Veranlagung kann zwei Personen umfassen. Für die Staatsangehörigkeit ist bei Verheirateten die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich. In Basel-Stadt wohnhafte Quellenbesteuerte mit Einkünften von unter 120 000 Franken pro Kalenderjahr sind i. d. R. in den Auswertungen nicht erfasst.

Abb. C6-5: Daten aus der Ordentlichen Veranlagung der natürlichen Personen in Basel-Stadt; ohne Wochenaufenthalter, Unterjährige und Auswärtige. Eine Veranlagung kann zwei Personen umfassen. Für die Staatsangehörigkeit ist bei Verheirateten die in der Steuererklärung erstgenannte Person massgeblich. Beim Vergleich verschiedener Steuerjahre sind bei der Interpretation auch die Änderungen in der Steuergesetzgebung zu berücksichtigen. In Basel-Stadt wohnhafte Quellenbesteuerte mit Einkünften von unter 120 000 Franken pro Kalenderjahr sind i. d. R. in den Auswertungen nicht erfasst.

Mittelwert des Reinvermögens pro Veranlagung in Franken, nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

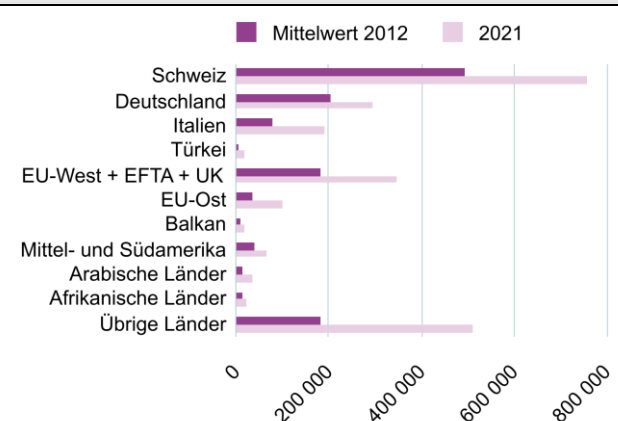


Abb. C6-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Steuerstatistik.

Der höchste Mittelwert des Reinvermögens liegt 2021 für die Gruppe der Schweizer vor. Er beträgt rund 760 000 Franken pro Veranlagung. Den niedrigsten Wert verzeichnen 2021 Personen aus den Balkanländern mit rund 20 000 Franken.

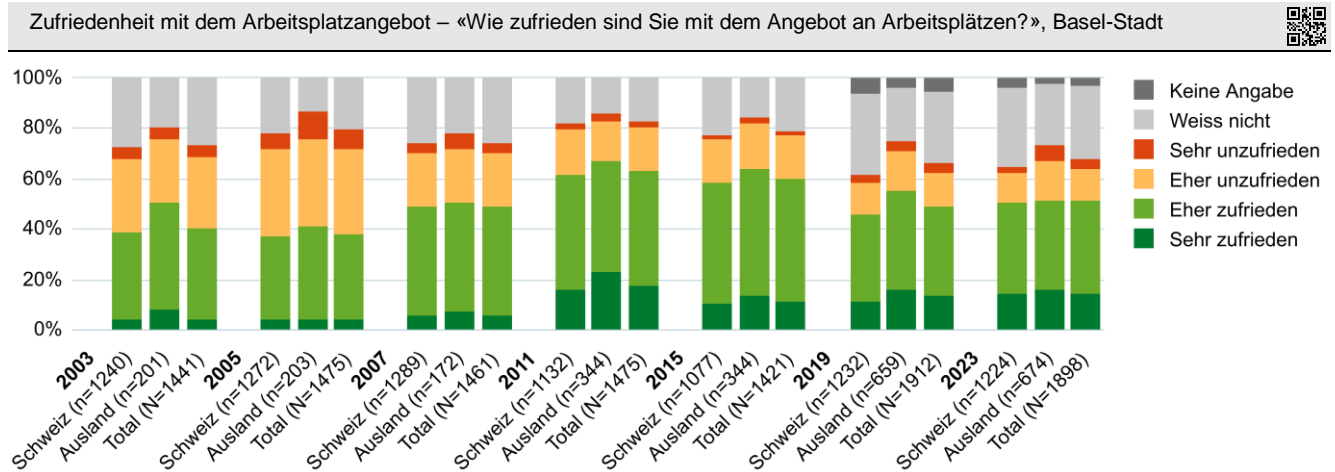


Abb. C7-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

15,3% der Bevölkerung sind im Jahr 2023 mit dem Angebot an Arbeitsplätzen sehr zufrieden und 36,5% eher zufrieden. Insgesamt 16,5% sind damit eher oder sehr unzufrieden. Der Anteil an Unzufriedenen liegt bei den ausländischen Befragten höher als bei jenen mit Schweizer Pass.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C7-1: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab). Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

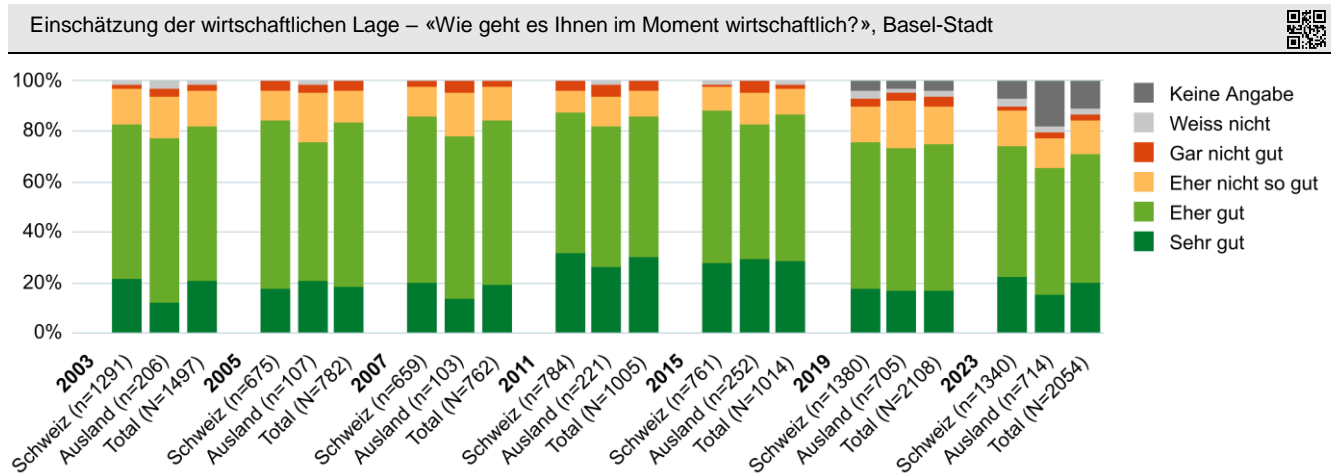


Abb. C7-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

20,4% der Bevölkerung schätzen 2023 ihre wirtschaftliche Lage als sehr gut und 51,4% als eher gut ein. 2019 lag der Anteil, denen es wirtschaftlich sehr gut ging, bei 17,5%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. C7-2: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab).

Kapitel D Politik und Zusammenleben

Quote der Haushalte mit Familienmietzinsbeiträgen nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

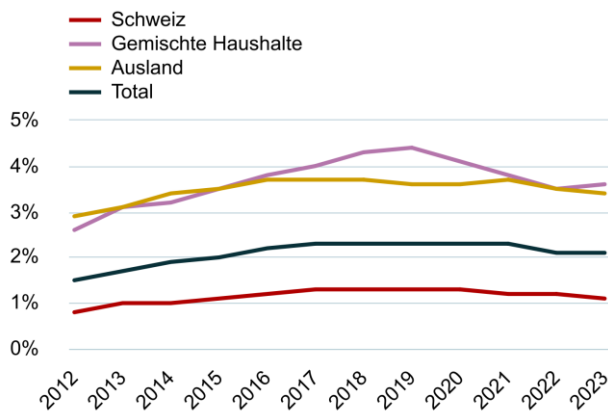


Abb. D1-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Basler Informationssystem Sozialleistungen (BISS).

2,1% der baselstädtischen Haushalte erhalten Ende des Jahres 2023 Familienmietzinsbeiträge. Haushalte mit ausschliesslich ausländischen Personen weisen Ende 2023 eine Quote von 3,4% auf, jene der gemischten Haushalte mit Schweizer und ausländischen Staatsangehörigen eine Quote von 3,6%. Bei den Haushalten, die ausschliesslich aus Personen mit Schweizer Staatsbürgerschaft bestehen, liegt die Quote bei 1,1%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D1-1: Die Quote der Haushalte mit Familienmietzinsbeiträgen (FAMI) entspricht dem Verhältnis der Anzahl Haushalte mit Mietzinsbeiträgen zur Gesamtzahl der Haushalte (exklusive Haushalte in Wohnungen ohne Kocheinrichtung) per Ende des Jahres. Stichtag ist jeweils der 4. Januar des Folgejahres.

Abb. D2-1: Als Wohnfläche gilt die bewohnbare Fläche der Wohnung in Quadratmetern. Sie setzt sich zusammen aus der Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits und Gänge einer Wohnung.

Mittlere Wohnfläche pro Person in m² nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

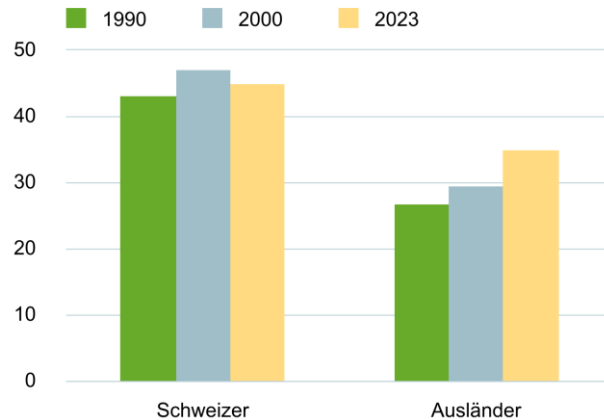


Abb. D2-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Eidgenössische Volks- und Wohnungszählungen 1990 und 2000.

Die mittlere Wohnfläche pro Person beträgt 2023 für Schweizerinnen und Schweizer 45,1 m², für Ausländerinnen und Ausländer 35,2 m². Gegenüber 2000 hat die mittlere Wohnfläche der Schweizerinnen und Schweizer abgenommen und diejenige der Ausländerinnen und Ausländer zugenommen.

Mittlere Wohnfläche pro Person in m² nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2023

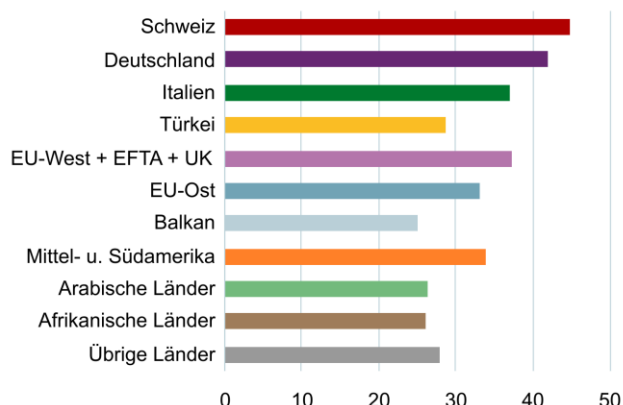


Abb. D2-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik.

Schweizer Staatsangehörige verfügen mit 45 m² über die höchste mittlere Wohnfläche, Personen aus den Balkanländern über die tiefste (25 m²).

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D2-2: Als Wohnfläche gilt die bewohnbare Fläche der Wohnung in Quadratmetern. Sie setzt sich zusammen aus der Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits und Gänge einer Wohnung. Zusätzliche separate Wohnräume (z. B. Mansarden), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume fallen bei der Berechnung ausser Betracht.

Abb. D2-3: Pro Person wurde ein Haushaltanteil berechnet (z. B. hat bei einem Vierpersonenhaushalt eine Person einen Haushaltanteil von 0,25). Diese Haushaltanteile wurden pro Ländergruppe addiert. Anschliessend wurde die Anzahl Personen dieser Ländergruppe durch die addierten Haushaltanteile geteilt, damit man die mittlere Anzahl Personen pro Haushalt erhält. Somit ist es möglich, Daten nach einzelnen Ländergruppen zu zeigen, obwohl es Haushalte mit Personen aus unterschiedlichen Ländergruppen gibt.

Mittlere Anzahl Personen pro Haushalt nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2023

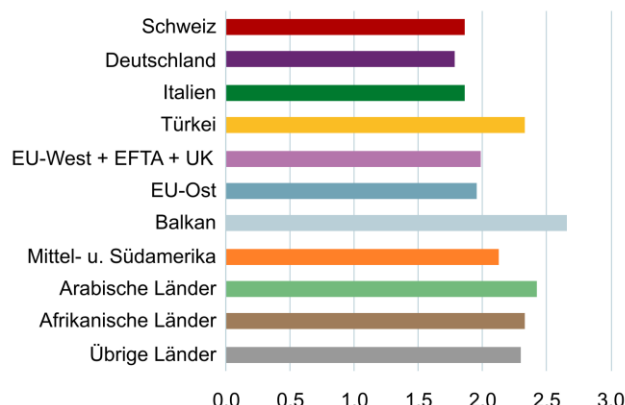


Abb. D2-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik.

Deutsche leben im Durchschnitt in Haushalten mit der tiefsten Anzahl an Personen (1,8), Personen aus den Balkanländern mit der höchsten Anzahl (2,7).

Mittlere Wohnfläche pro Person in m² nach Staatsangehörigkeit und Haushaltsgrösse, Basel-Stadt, 2023

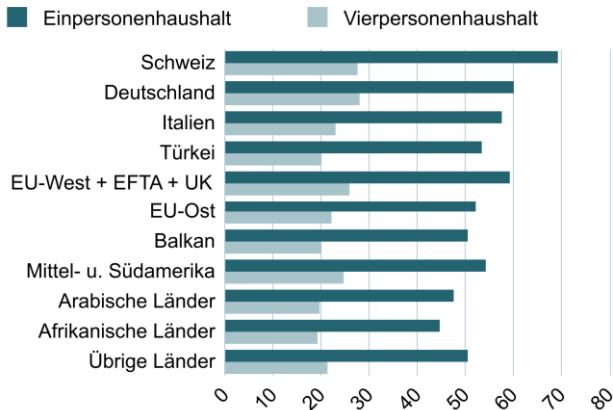


Abb. D2-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik.

Bei Einpersonenhaushalten verfügen Schweizer über die höchste mittlere Wohnfläche pro Person (69 m²), bei Vierpersonenhaushalten Deutsche (28 m²). Der Unterschied zwischen den Ländergruppen ist weniger ausgeprägt als jener zwischen den beiden Haushaltsgrössen innerhalb einer Ländergruppe.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D2-4: Als Wohnfläche gilt die bewohnbare Fläche der Wohnung in Quadratmetern. Sie setzt sich zusammen aus der Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits und Gänge einer Wohnung.

Abb. D3-1: Die Einbürgerungsziffer ergibt sich aus der Anzahl Einbürgerungen pro 1000 Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe am Jahresende. Ausländische Staatsangehörige, die zehn Jahre in der Schweiz gelebt haben und eine Niederlassungsbewilligung C besitzen, können sich um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Die im Alter von 8 bis 18 in der Schweiz verbrachten Jahre zählen doppelt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist nach kürzerer Aufenthaltsdauer eine erleichterte Einbürgerung möglich, z. B. nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin bzw. einem Schweizer. Auch in der Schweiz geborene ausländische Staatsangehörige der dritten Generation können sich bis zum Alter von 25 Jahren erleichtert einbürgern lassen, falls ein Grosseltern- und ein Elternteil in der Schweiz gelebt haben. Bei bis 2017 eingereichten Einbürgerungsgesuchen galten teilweise andere Bestimmungen. Neben den ordentlichen und den erleichterten Einbürgerungen gibt es weitere Einbürgerungen (z. B. infolge Adoption, Wiedereinbürgerung oder Feststellung der Schweizer Staatsangehörigkeit), die hier ebenfalls berücksichtigt werden.

Einbürgerungsziffer nach ehemaliger Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt

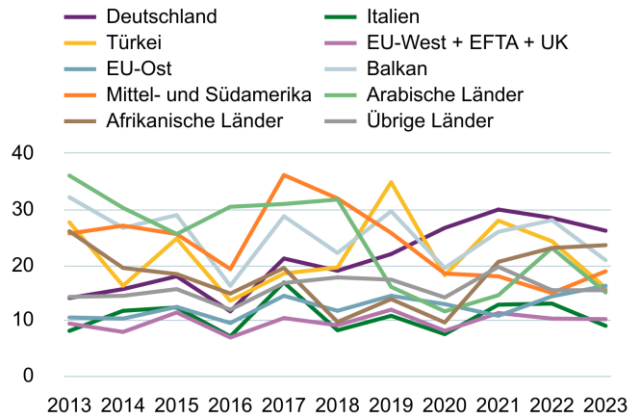


Abb. D3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Im Jahr 2023 liessen sich von 1000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit 26,1 einbürgern.

Anzahl Eingebürgerte nach Geschlecht und Alter, Basel-Stadt, kumulierte Werte 2013 bis 2023

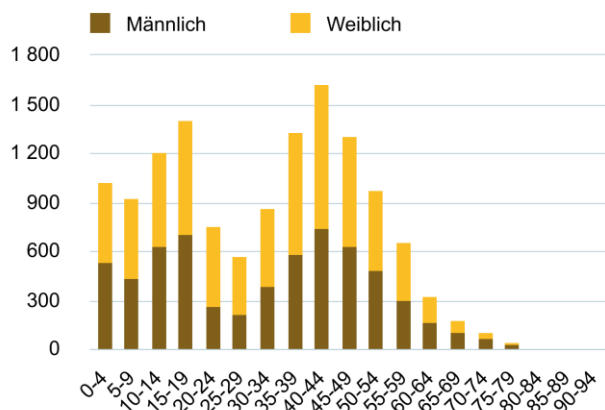


Abb. D3-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
 In der Summe der Jahre 2013 bis 2023 wurden die meisten Personen in der Altersgruppe der 40- bis 44-Jährigen eingebürgert (Total: 1 628; davon 881 Frauen und 747 Männer).

Anteil Personen mit und ohne Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2013 bis 2022

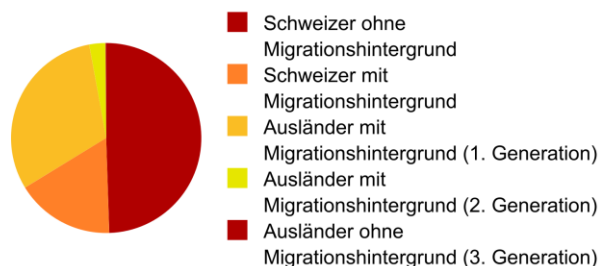


Abb. D3-3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE).
 Im Jahr 2022 waren in Basel-Stadt 44% aller Personen über 15 Jahre Schweizer ohne Migrationshintergrund. 19% waren Schweizer mit Migrationshintergrund, 35% Ausländer der ersten und 3% Ausländer der zweiten Generation. Der Anteil der Ausländer der dritten Generation war 0%.


Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D3-2: Ausländische Staatsangehörige, die zehn Jahre in der Schweiz gelebt haben und eine Niederlassungsbewilligung C besitzen, können sich um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Die im Alter von 8 bis 18 in der Schweiz verbrachten Jahre zählen doppelt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist nach kürzerer Aufenthaltsdauer eine erleichterte Einbürgerung möglich, z. B. nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin bzw. einem Schweizer. Auch in der Schweiz geborene ausländische Staatsangehörige der dritten Generation können sich bis zum Alter von 25 Jahren erleichtert einbürgern lassen, falls ein Grosseltern- und ein Elternteil in der Schweiz gelebt haben. Bei bis 2017 eingereichten Einbürgerungsgesuchen galten teilweise andere Bestimmungen. Neben den ordentlichen und den erleichterten Einbürgerungen gibt es weitere Einbürgerungen (z. B. infolge Adoption, Wiedereinbürgerung oder Feststellung der Schweizer Staatsangehörigkeit), die hier ebenfalls berücksichtigt werden.

Abb. D3-3: Migrationshintergrund haben: Gebürtige Schweizer mit zwei im Ausland geborenen Elternteilen. In der Schweiz geborene Eingebürgerte und Ausländer mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil. Im Ausland geborene Eingebürgerte und Ausländer. Ausländer der 1. Generation: Im Ausland geboren. Ausländer der 2. Generation: In der Schweiz geboren und mindestens ein Elternteil im Ausland geboren. Ausländer der 3. Generation: In der Schweiz geboren und beide Elternteile in der Schweiz geboren.

Wenn mindestens ein Elternteil das Schweizer Bürgerrecht besitzt, geht dieses bei Geburt automatisch auf das Kind über.

Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von jährlich rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen ab 15 Jahren und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Aufgrund von Änderungen in der Erhebungsmethode und der Gewichtung ab dem Jahr 2018 können die Ergebnisse nur bedingt mit denen vor 2018 verglichen werden.

Beschuldigte Erwachsene pro 1000 Erwachsene, Basel-Stadt 

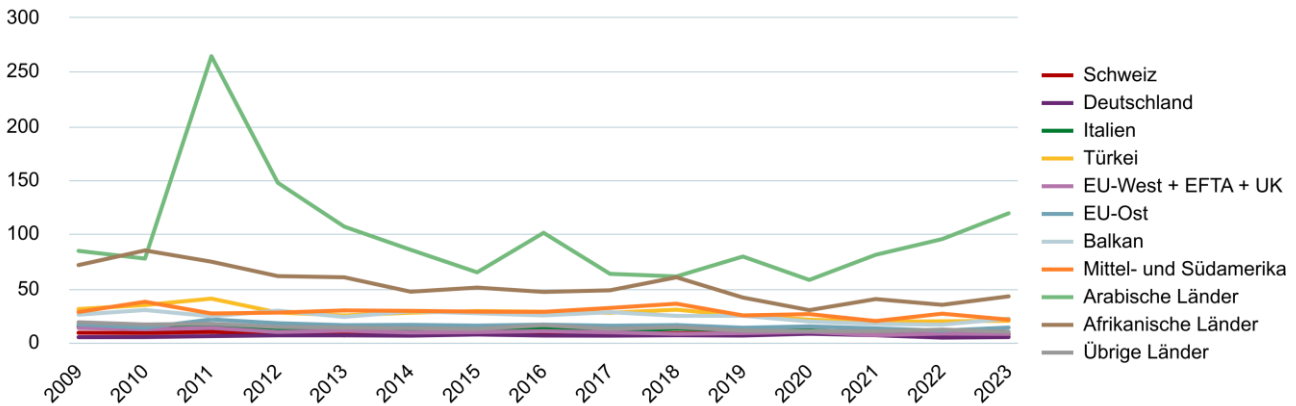



Abb. D4-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).
Im Jahr 2023 wurden von 1000 erwachsenen, in Basel-Stadt wohnhaften Schweizern 7,7 mindestens einer Straftat beschuldigt.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D4-1: Die Rate wird berechnet, indem die Anzahl der Beschuldigten ab 18 Jahren durch die Anzahl Einwohner ab 18 Jahren der entsprechenden Länder- oder Altersgruppe am Jahresende geteilt und dann mit 1000 multipliziert wird. Die berücksichtigten Beschuldigten wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Beschuldigte Erwachsene pro 1000 Erwachsene, nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter, Basel-Stadt, 2009 

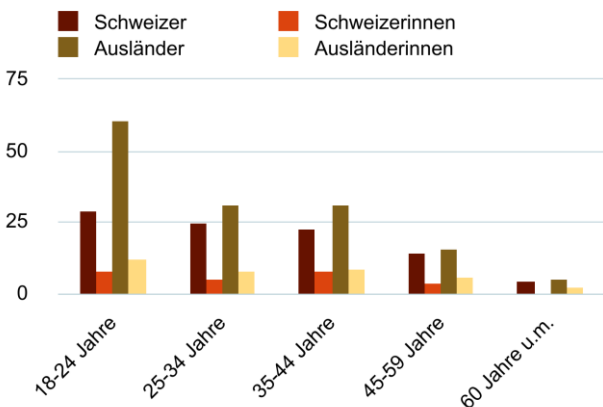



Abb. D4-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Männer werden häufiger einer Straftat beschuldigt als Frauen; ebenso ausländische Einwohnerinnen und Einwohner häufiger als solche mit Schweizer Pass. Mit zunehmendem Alter nimmt die Anzahl Beschuldigter pro 1000 Personen der entsprechenden Altersgruppe tendenziell ab. 2009 wiesen junge ausländische Männer zwischen 18 und 24 Jahren mit 60,7 Beschuldigten pro 1000 Personen die höchste Beschuldigtenrate auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D4-2 und Abb. D4-3: Die Rate wird berechnet, indem die Anzahl der Beschuldigten ab 18 Jahren durch die Anzahl Einwohner ab 18 Jahren der entsprechenden Länder- oder Altersgruppe am Jahresende geteilt und dann mit 1000 multipliziert wird. Die berücksichtigten Beschuldigten wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Beschuldigte Erwachsene nach Altersgruppen pro 1000 Erwachsene, nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Basel-Stadt, 2023 

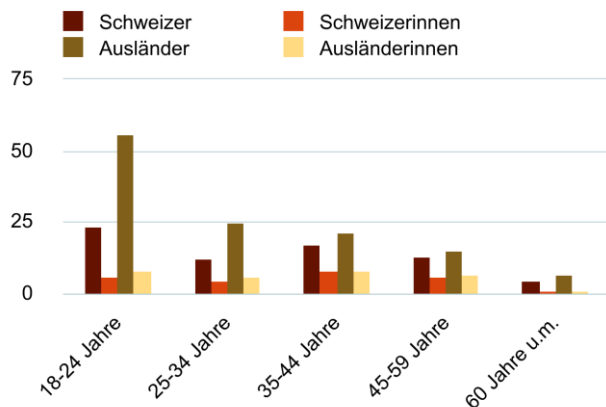


Abb. D4-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2023 wiesen junge ausländische Männer zwischen 18 und 24 Jahren mit 56,4 die höchste Beschuldigtenrate auf. Bei Schweizer Männern dieser Altersgruppe lag die Rate bei 23,9.

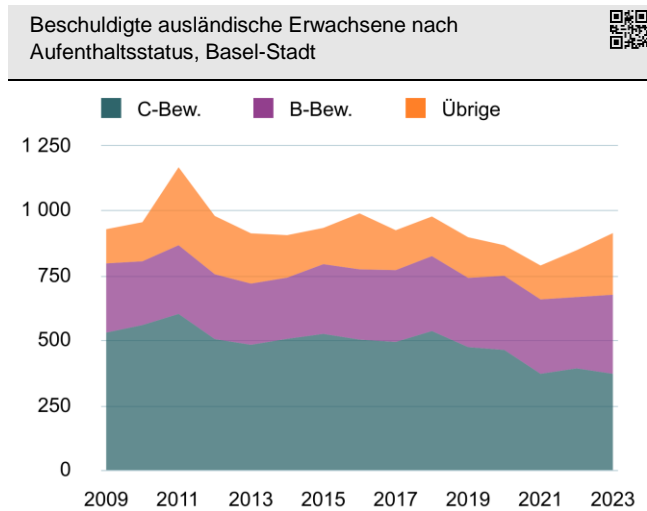


Abb. D4-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2023 sank die Anzahl der in Basel-Stadt wohnhaften beschuldigten Ausländerinnen und Ausländer mit einer C-Bewilligung im Vergleich zu 2022 von 392 auf 371.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D4-4: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung. Die berücksichtigten Beschuldigten (ab 18 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Abb. D5-1: Die Strafmündigkeit beginnt bei Kindern ab dem Alter von 10 Jahren. Die Auswertung beginnt mit dem Jahr des Inkrafttretens der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung am 1. Januar 2011. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

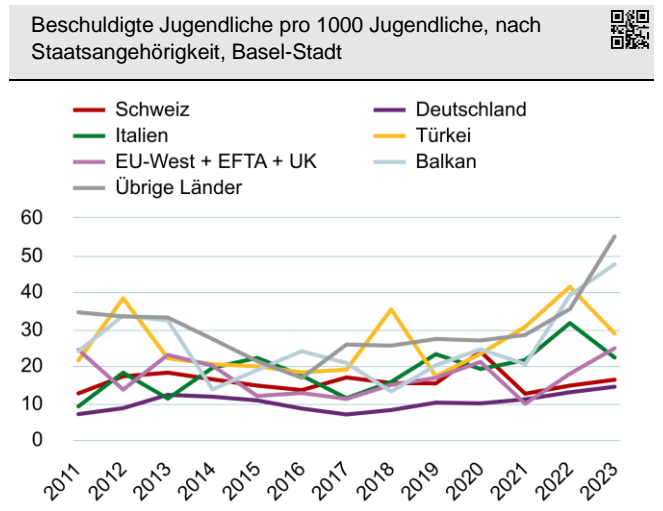


Abb. D5-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2023 wurden von 1000 im Kanton Basel-Stadt wohnhaften 10- bis 17-jährigen Schweizer Jugendlichen 16,3 einer Straftat beschuldigt.

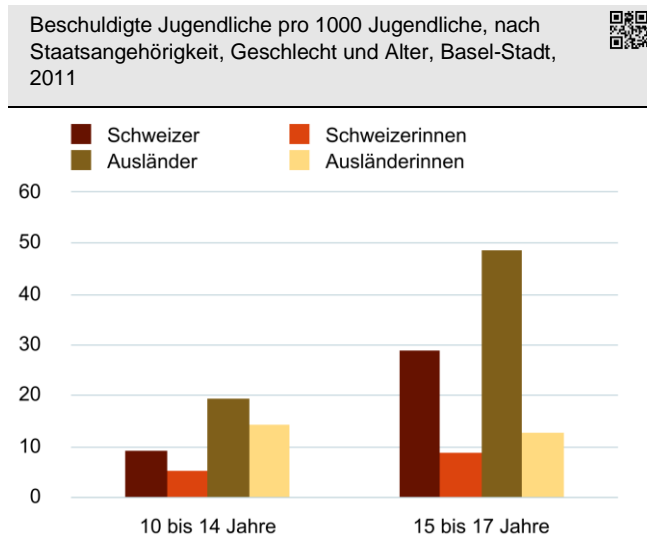


Abb. D5-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2011 wurden sowohl in der Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen als auch der 15- bis 17-Jährigen Schweizer Jugendliche seltener einer Straftat beschuldigt als ausländische Jugendliche.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D5-2: Die Strafmündigkeit beginnt bei Kindern ab dem Alter von 10 Jahren. Die Auswertung beginnt mit dem Jahr des Inkrafttretens der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung am 1. Januar 2011. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Abb. D5-3: Die Strafmündigkeit beginnt bei Kindern ab dem Alter von 10 Jahren. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt. Die Auswertung umfasst die Jahre seit Inkrafttreten der Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung am 1. Januar 2011.

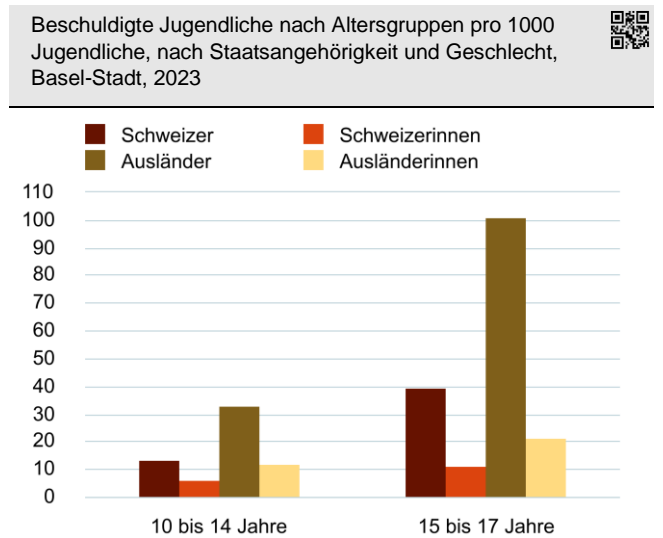


Abb. D5-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2023 wurden ausländische Jugendliche häufiger einer Straftat beschuldigt als Schweizer Jugendliche der gleichen Altersgruppe.

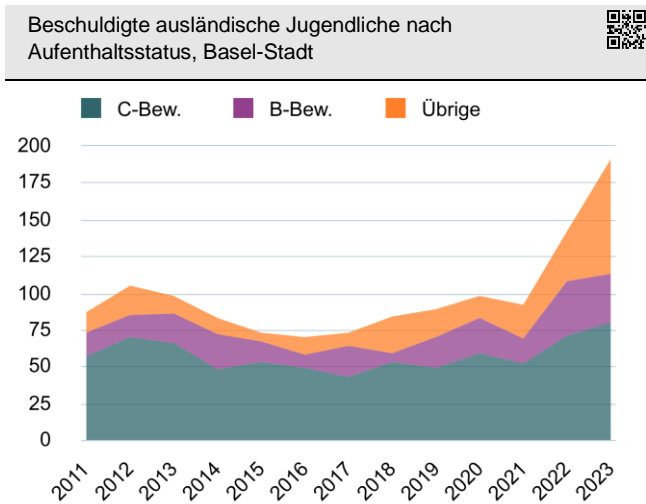


Abb. D5-4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Von 2011 bis 2023 stieg die Anzahl der in Basel-Stadt wohnhaften beschuldigten ausländischen Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren mit einer C-Bewilligung von 57 auf 80. Die Anzahl beschuldigter ausländischer Jugendlicher mit einer B-Bewilligung stieg von 16 auf 33 Personen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D5-4: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung. Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen von 10 bis 17 Jahren wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

Abb. D5-5: Die berücksichtigten beschuldigten Jugendlichen (von 10 bis 17 Jahren) wurden mindestens einer Straftat gemäss Strafgesetzbuch (StGB) oder Betäubungsmittelgesetz (BetmG) beschuldigt und wohnen im Kanton Basel-Stadt.

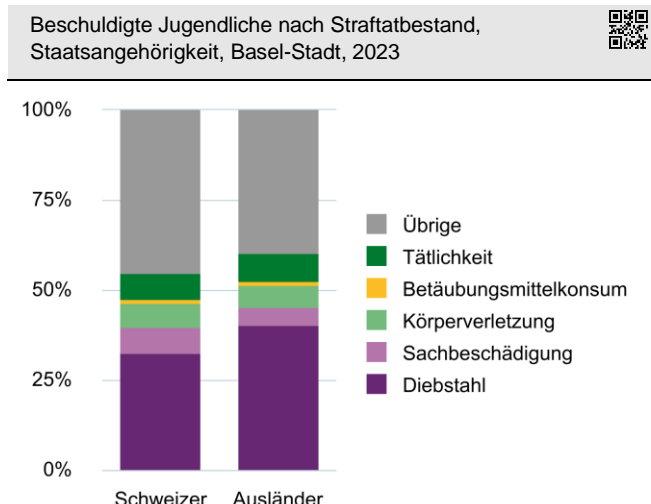


Abb. D5-5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2023 ist sowohl bei den Schweizer Jugendlichen als auch bei den ausländischen Jugendlichen Diebstahl mit 32,9% resp. 40,3% das häufigste Delikt.

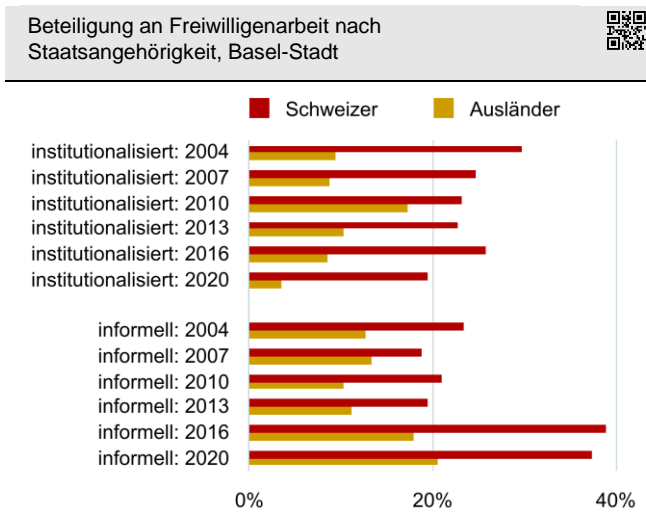


Abb. D6-1; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

2020 leisteten 19,7% der Schweizer Staatsangehörigen institutionalisierte Freiwilligenarbeit. Bei ausländischen Staatsangehörigen sind es 3,7%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D6-1: Die institutionalisierte Freiwilligenarbeit umfasst unbezahlte, freiwillige Tätigkeiten in einem Verein, einer Organisation oder einer Institution. Die informelle Freiwilligenarbeit beinhaltet Hilfeleistungen für Verwandte und Bekannte. Die Frage zur informellen Freiwilligenarbeit wurde im Rahmen der SAKE 2016 überarbeitet, weshalb ein Reihenbruch zwischen 2013 und 2016 nicht auszuschliessen ist.

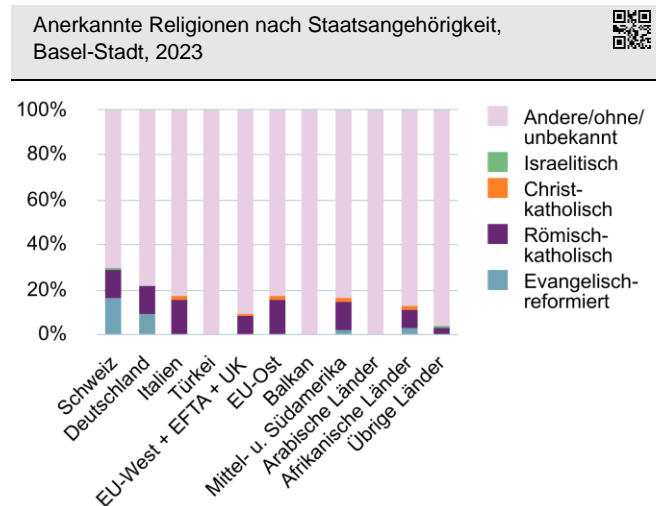
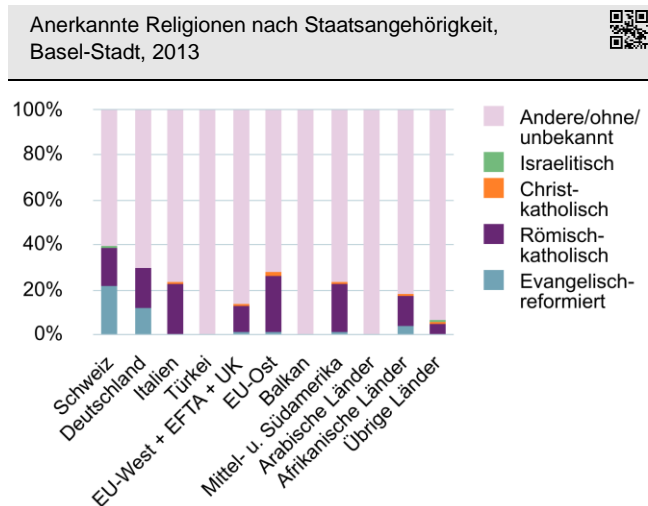


Abb. D7-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

2013 wiesen Schweizer Staatsangehörige den höchsten Anteil an Evangelisch-Reformierten auf (22,6%). Italienische Staatsangehörige hatten mit 22,5% den höchsten Anteil an römisch-katholischen Religionszugehörigen. Mit 99,9% bildeten türkische Staatsangehörige die grösste Gruppe in der Kategorie «Andere/ohne/unbekannt».

Abb. D7-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

2023 weisen Schweizer Staatsangehörige den grössten Anteil an Evangelisch-Reformierten auf (16,9%). Den höchsten Anteil an römisch-katholischen Personen haben italienische Staatsangehörige (15,5%). Türkinnen und Türken haben mit 99,9% den grössten Anteil in der Kategorie «Andere/ohne/unbekannt».

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D7-1 und Abb. D7-2: Seit 2015 werden nur noch öffentlich-rechtlich anerkannte Religionen erfasst.

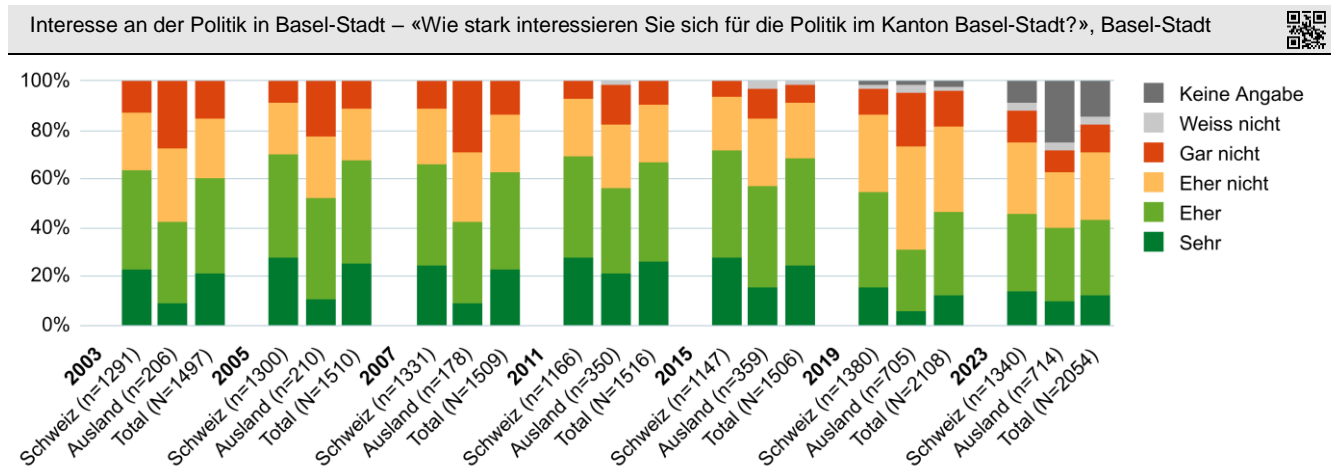


Abb. D8-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

13,2% der befragten Personen interessierten sich 2023 sehr stark für die Politik im Kanton Basel-Stadt (2015: 25,2%). 40,3% der Befragten mit ausländischer Staatsangehörigkeit interessieren sich sehr oder eher für die Politik im Kanton, während es bei Schweizerinnen und Schweizern 46,1% sind. 2019 war der Unterschied zwischen Schweizern und Ausländern, die sich für Politik interessieren, höher.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-1: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab).

Beurteilung von kultureller Vielfalt – «Wie stehen Sie zu folgender Aussage: Die kulturelle Vielfalt im Kanton Basel-Stadt erlebe ich als grosse Bereicherung.», Basel-Stadt

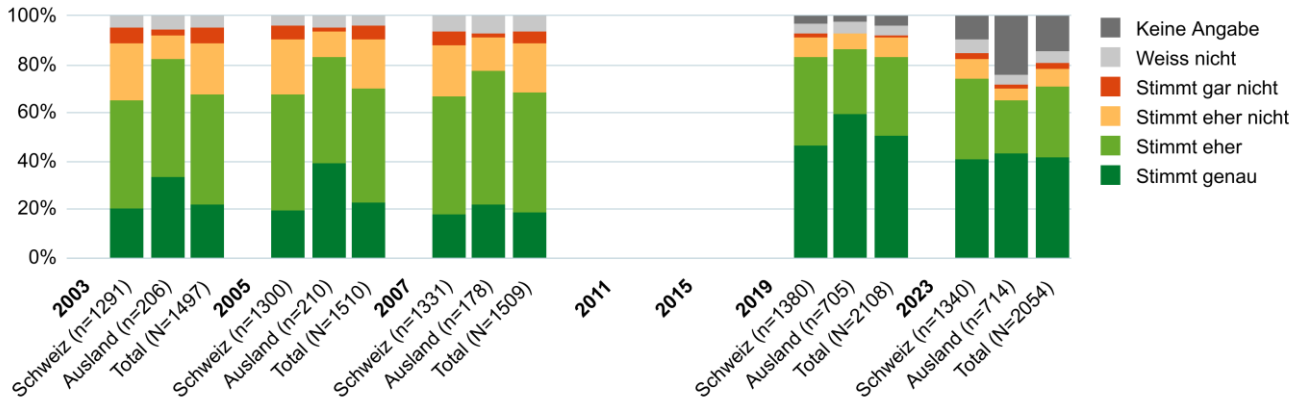


Abb. D8-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

71,5% der Bevölkerung erlebt 2023 die kulturelle Vielfalt im Kanton Basel-Stadt als eine sehr oder eher grosse Bereicherung. Während 59,9% der Befragten mit ausländischer Staatsbürgerschaft diese 2019 als sehr grosse Bereicherung empfanden, sind es 2023 mit 43,5% weniger.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-2: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab). Diese Frage wurde 2011 und 2015 nicht gestellt.

Zufriedenheit mit dem Kulturangebot – «Wie zufrieden sind Sie mit dem Kulturangebot?», Basel-Stadt

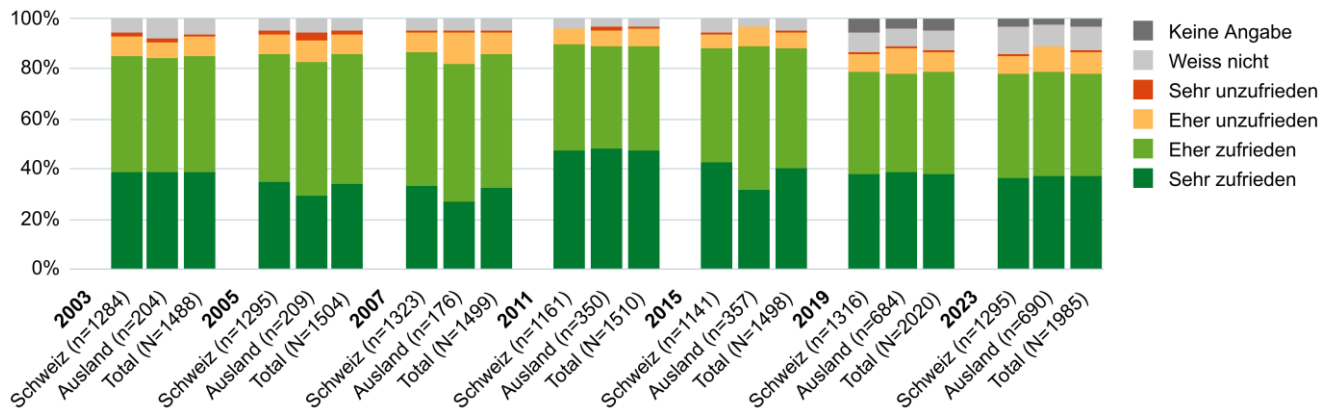


Abb. D8-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

37,4% der Bevölkerung ist 2023 mit dem Kulturangebot sehr zufrieden und 41,5% eher zufrieden. Insgesamt 9,1% sind damit eher oder sehr unzufrieden. Nach Staatsangehörigkeit lässt sich 2023 kein signifikanter Unterschied in der Beurteilung beobachten.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-3: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab). Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

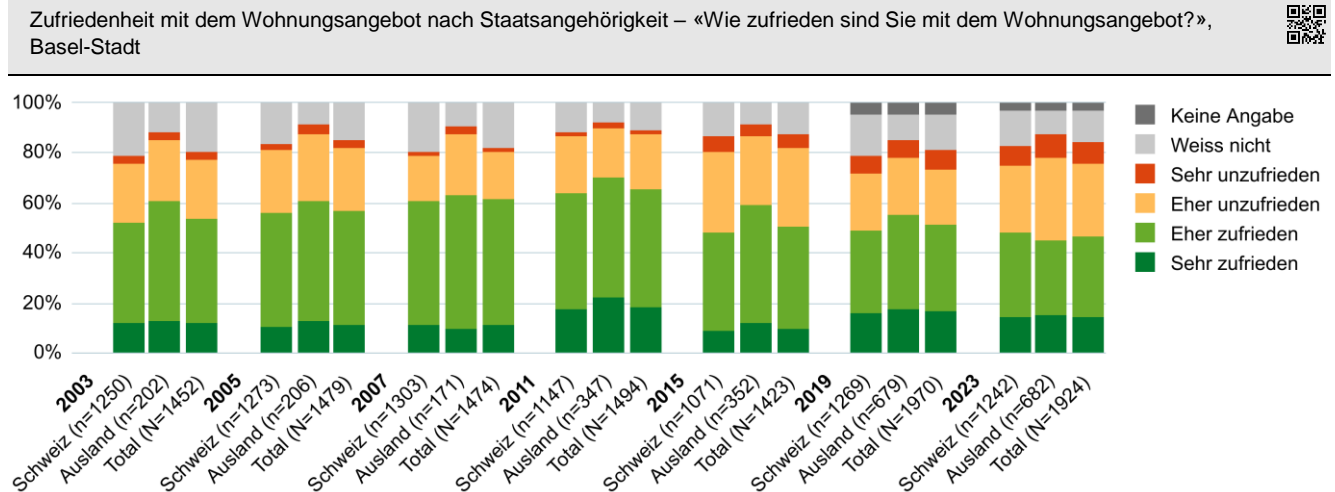


Abb. D8-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Weniger als die Hälfte der Befragten ist 2023 mit dem Wohnungsangebot eher zufrieden oder sehr zufrieden. Seit der ersten Bevölkerungsbefragung 2003 ist der Anteil der Zufriedenen bis 2011 stetig gewachsen, bevor 2015 ein Rückgang erfolgte. Ausländerinnen und Ausländer weisen gegenüber den Befragten mit Schweizer Pass einen höheren Anteil Unzufriedener auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D8-4: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab). Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

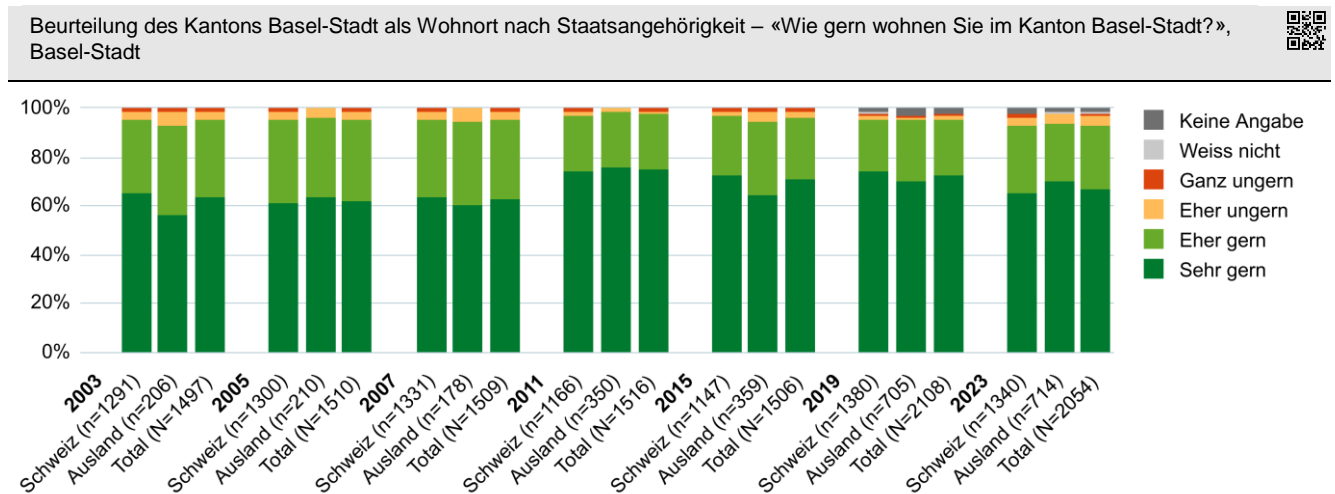


Abb. D9-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

67,5% der 2023 befragten Personen wohnen sehr gern im Kanton Basel-Stadt und 26,1% eher gern. 70,8% der Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft leben sehr gern im Kanton, bei Schweizerinnen und Schweizern sind es 65,7%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D9-1: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab).

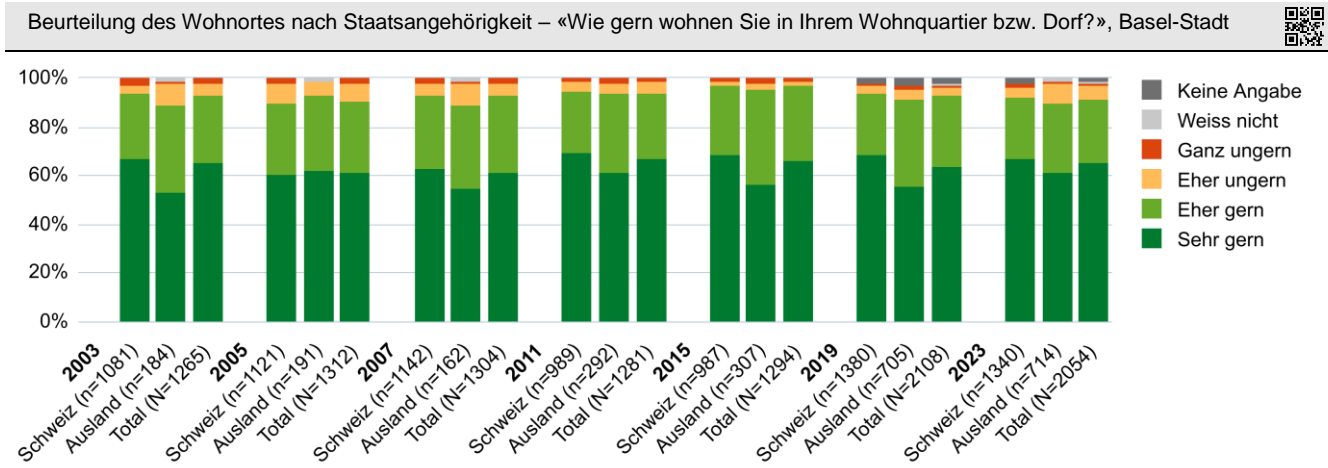


Abb. D9-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

92,2% der Bevölkerung wohnt im Jahr 2023 sehr oder eher gern in ihrem Wohnquartier bzw. Dorf. 61,9% der Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft lebt sehr gern in ihrem Wohnquartier; bei Schweizerinnen und Schweizern sind dies 67,4%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D9-2: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab).

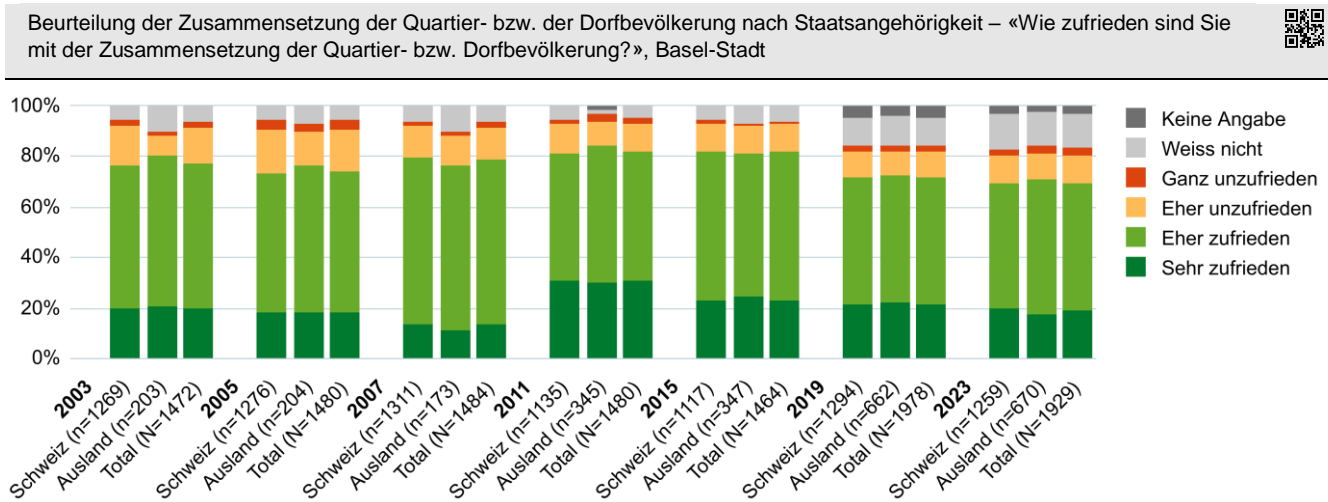


Abb. D9-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Rund ein Fünftel der Bevölkerung ist 2023 mit der Zusammensetzung der Quartier- bzw. Dorfbevölkerung sehr zufrieden, 50,9% sind eher zufrieden. Die Einschätzung der Zusammensetzung der Quartierbevölkerung unterscheidet sich nicht signifikant nach Staatsangehörigkeit.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D9-3: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab). Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

Nicht in der Schweiz geborenen Bekannte – «Haben Sie Bekannte, die im Kanton Basel-Stadt leben, aber nicht in der Schweiz geboren oder aufgewachsen sind?», Basel-Stadt

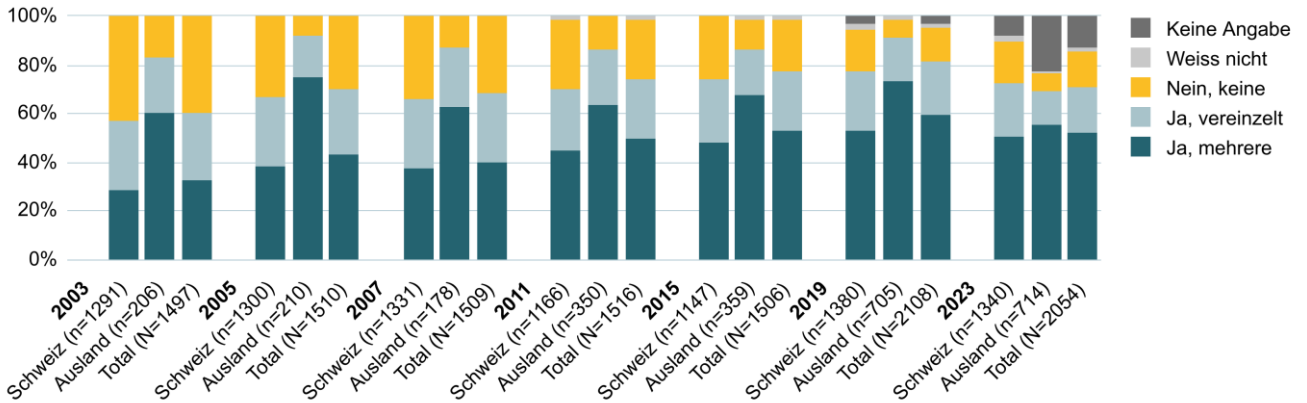


Abb. D10-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Der Anteil Befragter, die mehrere Bekannte haben, welche im Kanton Basel-Stadt leben, aber nicht in der Schweiz geboren oder aufgewachsen sind, ist seit 2003 von einem Drittel auf 52,9% gestiegen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D10-1: Befragt werden volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. Methodenwechsel mit Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Seit 2019 in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen), zuvor telefonisch; seit 2023 Gewichtung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppe (2011, 2015 und 2019 wurden nachgewichtet, die Werte weichen daher von früher publizierten ab).

Sprachen im Freundeskreis – «Welche Sprache wird in Deinem Freundeskreis am häufigsten gesprochen?», Basel-Stadt

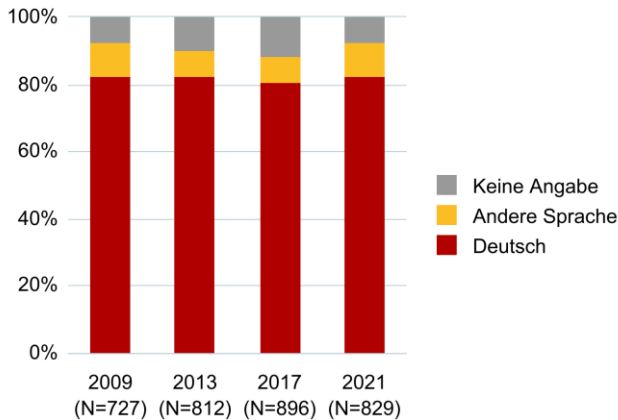


Abb. D11-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Jugendbefragung.

Ein überwiegender Teil der Jugendlichen spricht im Freundeskreis am häufigsten Deutsch. Dieser Anteil bleibt seit Befragungsbeginn auf ähnlichem Niveau. 2021 sind es 90% bzw. 83%, wenn man den Anteil «Keine Angabe» einbezieht.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D11-1: Die kantonale Jugendbefragung wird seit 2009 alle vier Jahre durchgeführt. Die Befragung ermöglicht Aussagen über die im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren, die eine öffentliche Schule besuchen. Die Werte aus den Befragungen bis 2017 wurden aufgrund methodischer Neuerungen revidiert. Berücksichtigt werden nur Antworten von Jugendlichen, die angeben, überhaupt einen Freundeskreis zu haben.

Bekanntheit und Nutzung der Mütter- und Väterberatung nach gesprochener Sprache – «Kennen oder nutzen Sie die Mütter- und Väterberatung bzw. würden Sie diese nutzen?», Basel-Stadt

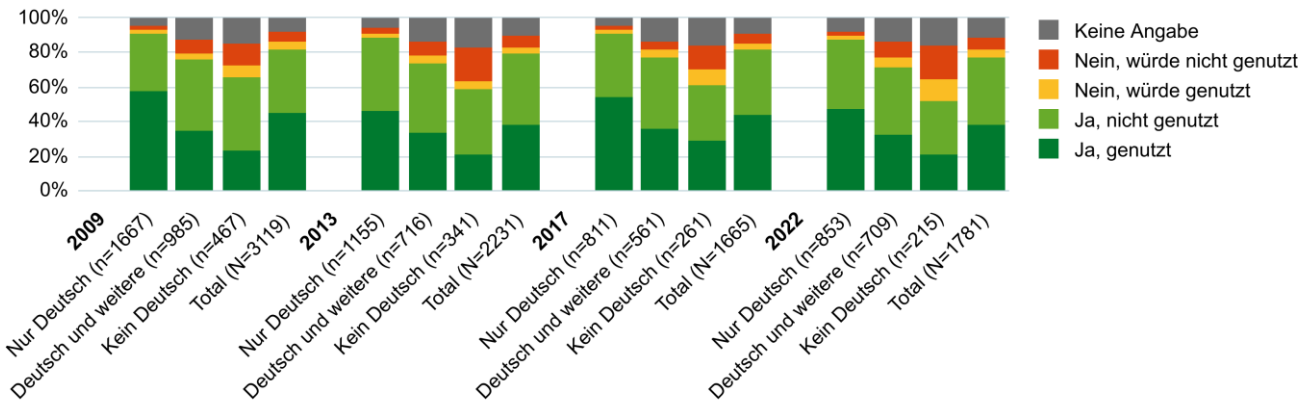


Abb. D12-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

2022 geben 78% der Familien an, die Mütter- und Väterberatung zu kennen. Bei nur Deutsch sprechenden Familien liegt der Anteil bei 89%. Bei Familien, die kein Deutsch sprechen, sind es 53%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D12-1: Befragt werden Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Seit 2022 Gewichtung nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (ohne bzw. mit Tertiärabschluss) sowie der Familienform (Eineltern- bzw. Zweielternhaushalte). Die Daten der Befragungen 2013 und 2017 wurden nach den identischen Faktoren nachgewichtet. Die Werte dieser beiden Jahre weichen deshalb von früher publizierten ab.

Bekanntheit und Nutzung von Elternbildungsangeboten nach gesprochener Sprache – «Kennen oder nutzen Sie die Elternbildungsangebote bzw. würden Sie diese nutzen?», Basel-Stadt

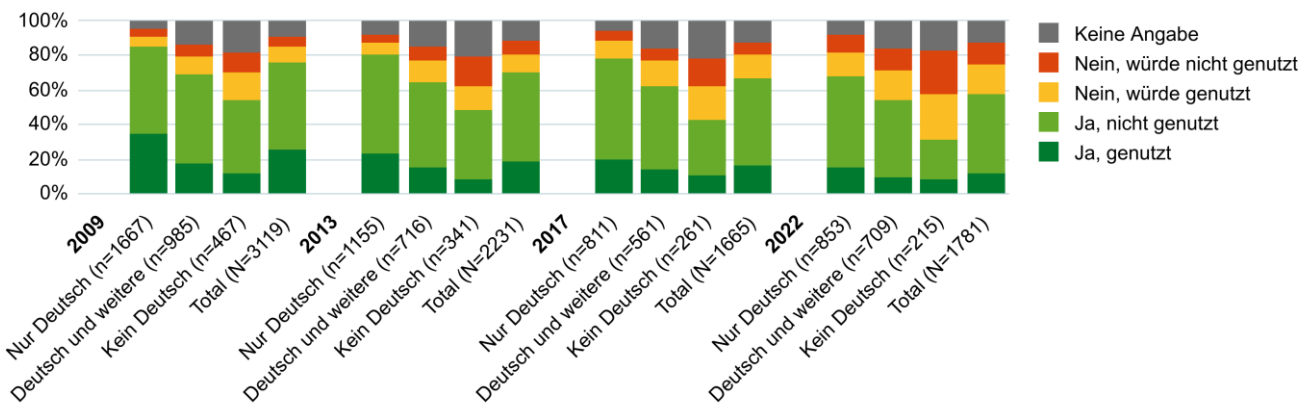
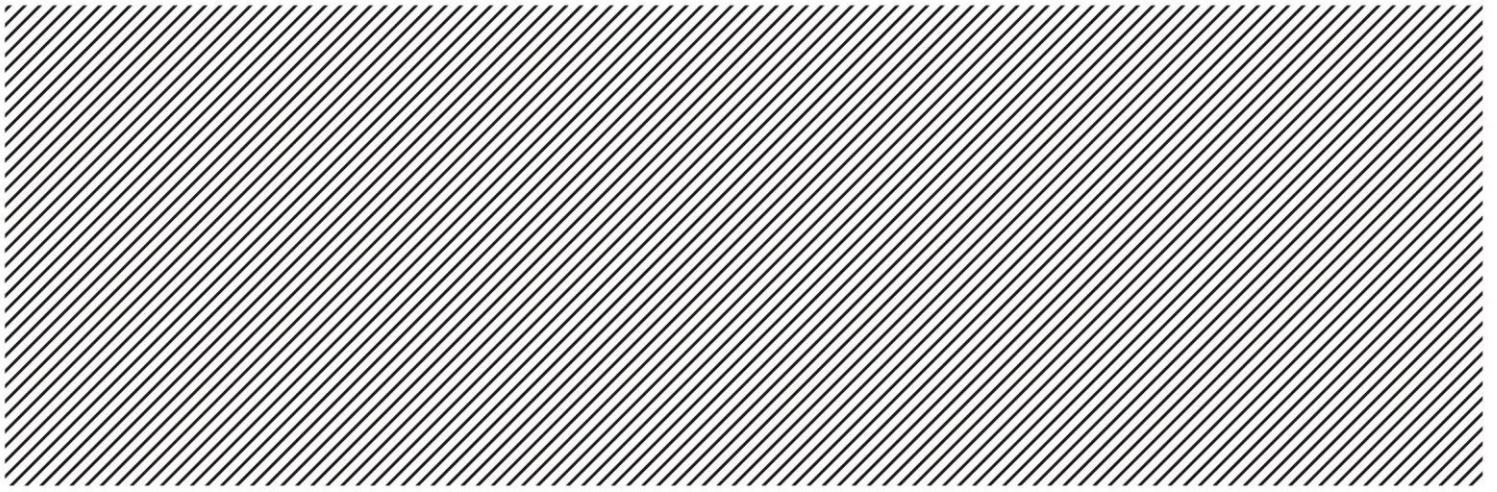


Abb. D12-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Familienbefragung.

2022 geben 59% der Familien an, Elternbildungsangebote zu kennen. Bei nur Deutsch sprechenden Familien liegt der Anteil bei 69%. Bei Familien, die kein Deutsch sprechen, sind es 32%. Über die Jahre hat das Angebot an Bekanntheit eingebüsst und wird weniger genutzt.

Erläuterungen und methodische Hinweise

Abb. D12-2: Befragt werden Familien, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Basel-Stadt wohnen. Als Familie wird ein Haushalt definiert, in welchem mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren gemeinsam lebt. Seit 2022 Gewichtung nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (ohne bzw. mit Tertiärabschluss) sowie der Familienform (Eineltern- bzw. Zweielternhaushalte). Die Daten der Befragungen 2013 und 2017 wurden nach den identischen Faktoren nachgewichtet. Die Werte dieser beiden Jahre weichen deshalb von früher publizierten ab.



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Telefon: 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch

Besuchen Sie uns unter statistik.bs.ch und data.bs.ch